o.ton

Oper Köln

9

Journal der Oper Köln
2006 · APRIL · MAI · JUNI

BEIM STIMMEN-TÜV

Die Sänger Bruno Caproni und Ray M. Wade jr. im Gespräch über »La forza del destino«

EIN MEISTER IM SCHATTEN DES GOTTGELIEBTEN

Antonio Salieris »La cifra«

DIE SÄNGERFAMILIE

Der Opernchor

Titelfoto: v. l. Viola Zimmermann, Claudia Rohrbach und Timm de Jong in »Held der westlichen Welt«

Stadt Köln

Deutschlandfunk

Deutschlandfunk Extra
Abonnement 2006/2007

Die Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie

Do 1. Konzert
7. September 2006 • 20:00
Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken
Dirigent: Christoph Poppen
Marisol Montalvo, Sopran
Martin Helmchen, Klavier
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
LUDWIG VAN BEETHOVEN
MATTHIAS PINTSCHER

Mo 2. Konzert
13. November 2006 • 20:00
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Dirigent: Marek Janowski
Isabelle Faust, Violine
Alban Gerhardt, Violoncello
HANS PFITZNER
HANS WERNER HENZE
JOHANNES BRAHMS

Mi 3. Konzert
24. Januar 2007 • 20:00
Amadeus Chamber Orchestra of Polish Radio
Dirigentin: Agnieszka Duczmal
Jaroslav Zolnierczyk, Violine
WOLFGANG AMADEUS MOZART
MICHAL SPISAK
HENRYK MIKOLAJ GÓRECKI
PETER TSCHAIKOWSKY

Mi 4. Konzert
28. Februar 2007 • 20:00
SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Dirigent: Stefan Asbury
Alison Balsom, Trompete
JEAN SIBELIUS
GYÖRGY LIGETI
SERGEJ RACHMANINOW
ZOLTAN KODALY

Mo 5. Konzert
23. April 2007 • 20:00
NDR Radiophilharmonie Hannover
Dirigent: Stefan Solyom
Gabriela Montero, Klavier
GEORGES BIZET
ALBERTO GINASTERA
OTTORINO RESPIGHI

Do 6. Konzert
10. Mai 2007 • 20:00
WDR Sinfonieorchester Köln
WDR Rundfunkchor Köln
Dirigent: Rupert Huber
Simone Nold, Sopran
Gerhild Romberger, Alt
Christian Elsner, Tenor
Rudolf Rosen, Bass
TOSHIO HOSOKAWA
WOLFGANG AMADEUS MOZART

KÖLNER PHILHARMONIE

Ihr Abonnement gibt es schon jetzt im KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln, Telefon (02 21) 2 04 08-1 60
sowie bei den üblichen Vorverkaufsstellen. Einzelkarten gibt es vier Monate vor dem jeweiligen Konzert. Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Platz!

KölnMusik Ticket

Änderungen vorbehalten

In Zusammenarbeit mit KölnMusik

Abonnements 2006/07

Großes/Kleines Abonnement, 14/8 Konzerte
Kölner Philharmonie 20.00 Uhr, Konzerteinführung 19.00 Uhr

1./2. September 2006
Bychkov/Pavlovskaya/Akimov/Vaneev/de la Salle/Lege Artis Chamber Choir/WDR Rundfunkchor Köln
Vasks: Musica appassionata
Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2; Die Glocken

27./28. Oktober 2006
Zinman/Biss
Strawinskij: Four norwegian moods; Ode, Triptychon; Scherzo à la Russe
Mozart: Klavierkonzert Nr. 24
Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 2

10./11. November 2006
Saraste/Ziesak
Mahler: Sinfonie Nr. 4
Sibelius: Sinfonie Nr. 4

24./25. November 2006
Sir Marriner/Katsuli/Oetze/Elsner/Schwinghammer/WDR Rundfunkchor Köln
Mozart: Große Messe c-moll

7. Dezember 2006
Rundel
N. Huber: Weisse Radierung
Lachenmann: Tableau
J. Lopez: Disparates

15. Dezember 2006
Bychkov/Wohlmacher/Thibaudet
Glanert: Theatrum bestiarum
Ravel: Klavierkonzert – linke Hand; Cerha: Phantasiestück in C's Manier, Rachmaninow: Sinfonische Tänze

12./13. Januar 2007
Bychkov/Bätnes/Blaumer
Mozart: Sinfonia concertante KV 364, Strauss: Eine Alpensinfonie

2./3. März 2007
Bychkov/Cellisten des WDR Sinfonieorchesters Köln/Bilz/Johanns/Rabien/Joy
Vasks: Canto di forza
Mozart: Sinfonia concertante KV 297b, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5

16. März 2007
G. Varga
Adams: The Chairman Dances
Barber: Klavierkonzert
Dvořák: Sinfonie Nr. 9

30. März 2007
Pomárico/Hodges
Castiglioni: Altisonanza
Carter: Boston Concerto
Pauset: Der Geograph

20./21. April 2007
N. Järvi/M. Järvi
Brahms: Akademische Festouvertüre, Vähi: Chant of the Celestial Lake
Skrjabin: Sinfonie Nr. 3

4./5. Mai 2007
Saraste/Kringelborn/Hynninen/Herren des Prager Kammerchores/Herren des WDR Rundfunkchores Köln
Lindberg: Sculpture
Sibelius: Kullervo

18. Mai 2007
Zagrosek/Shevlin/Malikova
Schumann: Sinfonie Nr. 4
Berio: Ritorno degli snovidenia
Schubert: Wanderer-Fantasie

15. Juni 2007
Bychkov/Isserlis
Mozart: Sinfonie Nr. 41
Dutilleux: Tout un monde lointain
Strauss: Till Eulenspiegel

WDR Sinfonieorchester

Weitere Abo-Reihen im Funkhaus Wallrafplatz: «Klassik heute», «WDR Kammerkonzerte» Näheres unter www.wdr-orchester.de
Bestellen Sie kostenlos die Saisonbroschüre: WDR, Öffentlichkeitsarbeit, 50600 Köln

INHALT

4 **BEIM STIMMEN-TÜV**
Die Sänger Bruno Caproni und Ray M. Wade jr. im Gespräch über »La forza del destino«

6 **DIE SÄNGERFAMILIE**
Ein Tag mit dem Opernchor

10 **EIN MEISTER IM SCHATTEN DES GOTTGELIEBTEN**
Antonio Salieris »La cifra«

9 **ZWEIMAL CARMEN**
Elena Zhidkova und María José Montiel

12 **DIE EHE IM KREISE**
Josef Protschka über Eduard Künnekes Operette

13 **VORSCHAU AUF DIE SPIELZEIT 2006/2007**

14 **EVVIVA MARIO LANZA**
Der Galaabend der »Freunde der Oper Köln e. V.« mit Vincenzo La Scola

15 **HINTER DEN KULISSEN**
Die Bühnenmeister Wolfgang Beran, Wolfgang Fey und Jürgen Lode

16 **GEFRAGT**
10 Fragen an Hauke Möller

17 **AUSSENANSICHT**
Oper – Therapie für den Therapeuten: Erhard Doubrawa

18 **AUFGESCHNAPPT**

19 **WOTANS WOHNZIMMER AUF DEM CANAL GRANDE**
Die Kölner »Walküre« zu Gast in Venedigs Opernhaus »La Fenice«

20 **GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN**

23 **KARTEN & PREISE**

23 **IMPRESSUM**

24 **SPIELPLANVORSCHAU**
April bis September

EDITORIAL

Liebe Besucherinnen und Besucher,

mehr als die Hälfte der Spielzeit 2005/2006 liegt bereits hinter uns, aber bis zum Sommer erwarten Sie noch etliche Höhepunkte: Ein besonderes Erlebnis wird Verdis »La forza del destino« (Die Macht des Schicksals) in der Inszenierung von Christian Schuller, die musikalische Leitung übernimmt unser 1. Gastdirigent Enrico Dovico. Das Mozart-Jahr gehen wir zunächst aus einer unerwarteten Perspektive an: Christian Stückl, der für uns bereits »Fidelio« erfolgreich in Szene gesetzt hat, inszeniert »La cifra« von Antonio Salieri, dem großen Konkurrenten Mozarts. Martin Haselböck, ein ausgewiesener Spezialist für die Musik des Barock und der Frühklassik, debütiert am Pult des Gürzenich-Orchesters. Und auch das große Repertoire der Kinderoper bereichern wir mit einer Premiere: Eike Ecker, Spielleiterin, inszeniert »Mârouf, der Schuster von Kairo« von Henri Rabaud, die musikalische Leitung hat Siro Battaglin.

Gerne möchten wir Ihnen schon jetzt einen kleinen Überblick über die Spielzeit 2006/2007 geben. Sieben große Produktionen bringen wir neu heraus: Unter anderem inszeniert Klaus Maria Brandauer Wagners »Lohengrin«, das Mozartjahr findet mit »Così fan tutte« seine Fortsetzung und wir zeigen Leoš Janáčeks aufwühlendes Drama »Jenůfa«. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit »La bohème«, Benjamin Brittens »Billy Budd« oder Wagners »Ring«, den wir nach dem geglückten Experiment im April ebenso wie zahlreiche andere Produktionen wieder aufnehmen und noch einmal an nur zwei Tagen komplett aufführen.

Am einfachsten ist der Besuch unserer Vorstellungen natürlich mit einem Abonnement. Unsere Abonnements sind flexibel und übertragbar, ganz abgesehen davon, dass Sie gegenüber der Einzelkarte bis zu 30 Prozent sparen und Ihre Fahrt mit der KVB auch schon bezahlt ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ihr

Peter F. Raddatz
Geschäftsführender Intendant

Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

Kamine, Kaminöfen,
Heizkamine, Kachelöfen,
Kaminzubehör, Kaminholz

LENZ DÖRRENBERG
Max-Planck-Straße 28
50858 Köln (Marsdorf)
Direkt am AB-Kreuz Köln-West, Ausfahrt Frechen

Telefon (0 22 34) 18 51-0 · www.ld-koeln.de
Mo.– Fr. 8–18 Uhr · Sa. 10 – 14 Uhr

Giuseppe Verdi

LA FORZA DEL DESTINO

(DIE MACHT DES SCHICKSALS)

Oper in vier Akten · Libretto von Francesco Maria Piave · In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere am 4. Mai 2006 um 19.30 Uhr. Weitere Vorstellungen am 7., 10., 13., 18., 21., 24., 28. und 31. Mai sowie am 4. und 16. Juni.

Musikalische Leitung: Enrico Dovico
Inszenierung: Christian Schuller
Bühne & Kostüme: Jens Kilian
Licht: Guido Petzold
Chor: Andrew Ollivant

Der Marchese di Calatrava: Dieter Schweikart · Leonora di Vargas: Isabelle Kabatu · Don Carlo di Vargas: Bruno Caproni · Alvaro: Ray M. Wade jr. · Padre Guardiano: Andreas Hörl · Fra Melitone: Günter von Kannen · Preziosilla: Dalia Schaechter · Mastro Trabuco: Johannes Preißinger · Ein Alcalde: Francisco Vergara/Werner Sindemann · Ein Chirurgus: Timm de Jong · Curra: Machiko Obata/Caroline Wenborne

Die Uraufführung im November 1862 am Hoftheater des Zaren in Sankt Petersburg war ein Riesenerfolg für Verdi, auch finanziell! In Italien hätte niemand so viel für eine neue Oper bezahlen können. Das Land war im politischen Umbruch. Vielleicht auch deshalb tat sich »La forza del destino« auf italienischen Bühnen schwer. Die päpstliche Zensur stieß sich an Krieg und Armut und natürlich daran, dass am Schluss zwei Protagonisten tot auf der Bühne liegen und ein dritter im Angesicht von hilflosen Mönchen Selbstmord begeht. 1869 revidierte Verdi die »Forza«: Alvaro bringt sich nicht um, und Padre Guardiano singt tröstende Kantilenen. Diese Version wurde weltbekannt. Die Kölner Neuinszenierung kehrt vor allem beim Finale des vierten Akts zur Petersburger Ursprungs-Version zurück und stützt sich dabei auf Aufführungsmaterial, das Ende der 1960er Jahre für eine Ost-Berliner Produktion nach authentischen Quellen aus dem damaligen Leningrad erstellt wurde. *cs*

Bruno Caproni und Ray M. Wade jr.

PREMIERE

BEIM STIMMEN-TÜV

Auf der Bühne sind sie Todfeinde. Im Café Cento sitzen sie friedlich nebeneinander und erzählen in einer Pause von der Probenarbeit an »La forza del destino«. Bruno Caproni singt den Don Carlo, Ray M. Wade jr. debütiert als Alvaro. Ein Gespräch über lange Probenzeiten, schiefe Ebenen und Verdis Stimmen-TÜV.

Herr Caproni, Herr Wade, wie sind die Proben bislang gelaufen?
Ray M. Wade. jr.: Gut, der Regisseur, Christian Schuller, hat gute Ideen und inszeniert tolle Details.
Bruno Caproni: Ja, aber gerade wenn es so gut läuft, hat man ein wenig Angst. Oft proben Regisseure drei Wochen sehr konzentriert, und dann: ich habe meine Meinung geändert, wir machen das jetzt ganz anders.
Ray M. Wade. jr.: Jemand hat eine gute Idee, und dann wird sie geändert und geändert und dann ist sie plötzlich weg. Das haben wir beide schon oft erlebt, aber diesmal Gott sei Dank nicht. Jetzt beginnen bald die Orchesterproben und da wird meistens nicht mehr viel verändert.

In Deutschland wird verhältnismäßig lange geprobt. Sie kommen aus Nordirland, Herr Caproni, und Sie aus den USA, Herr Wade. Wie ist das in Ihren Heimatländern?
Bruno Caproni: Ich habe mal Freunde, die beide in »La traviata« besetzt waren, nach der Generalprobe an Covent Garden in London abgeholt. Sie beklagten sich: »Mein Gott, wir proben seit vier Wochen«. Und das war sogar inklusive Endproben. Hier in Deutschland und Österreich proben wir sechs, sieben, manchmal sogar acht Wochen – und andererseits gibt es für eine Wiederaufnahme oft nur zwei Probentage.
Ray M. Wade. jr.: In den USA proben wir fünf Wochen musikalisch und drei Wochen szenisch, da muss der Regisseur sehr gut vorbereitet sein und konkrete Ideen haben. In der ersten Woche baut er die Szene, dann ändert er nur noch Kleinigkeiten.

Viel Zeit zu experimentieren, auf die individuellen Fähigkeiten der Sänger einzugehen und zu prüfen, ob bestimmte Ideen auf der Bühne überhaupt funktionieren, bleibt da aber nicht.
Ray M. Wade. jr.: Ja, aber man bleibt konzentrierter und frischer. Ich finde, das amerikanische System hat große Vorteile.

Obwohl Sie beide dem Ensemble der Oper Köln angehören, stehen Sie jetzt das erste Mal gemeinsam auf der Bühne.
Ray M. Wade. jr.: Für mich ist das eine große Ehre. Ich habe Bruno schon oft gehört und bewundere ihn. Ich freue mich, mit ihm zu singen.
Bruno Caproni: Mich freut es auch, Ray ist eine gute Besetzung. Obwohl er sich damit in seinem Fach sehr steigert, klingt es nicht forciert. Als er auf der letzten Probe seine große Arie gesungen hat, hat ihm der Chor applaudiert.
Ray M. Wade. jr.: Das war ein besonderes Erlebnis. Ich hatte die Arie schon auf der Probebühne gesungen, das war sehr intim. Auf der großen Bühne merkte ich: so kann ich das nicht machen. Es muss ein bisschen größer sein, aber trotzdem intim. Ich will die Leute ganz zu mir bringen. Also muss ich dort etwas anderes denken als auf der Probebühne, um trotzdem Alvaro zu bleiben. Durch solche Prozesse lernt man viel über sich und seine Rolle.
Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Herr Caproni, Sie singen diese Oper mindestens zum vierten Mal.

Bruno Caproni: Ja, als ich nach Deutschland kam, habe ich sie in Darmstadt, Karlsruhe und Wiesbaden gesungen. Damals sagten alle: Oh, »Forza!« Nicht, Du bist noch zu jung! Aber dabei habe ich mich nach einer »Forza« immer frischer gefühlt als nach »La traviata«, obwohl die Rolle nur halb so umfangreich ist. Komisch, ich weiß nicht warum. Vielleicht habe ich damals einfach alles richtig gemacht. Jetzt wird es doppelt so schwer sein, weil ich mehr weiß.

Ray M. Wade. jr.: Meine erste »La traviata« sang ich vor acht Jahren in Mannheim, ich war viel zu jung. Jetzt habe ich die Chance, eigentlich zum ersten Mal richtig Verdi zu singen. Für mich ist diese Musik wunderbar, sie spricht direkt die Seele an. Man könnte die ganze »Forza« nur mit Klavier begleiten und es ginge immer noch unmittelbar zu Herzen.

Macht es das Singen leichter, wenn man in einer Musik emotional ganz aufgeht? »Forza« etwa im Vergleich mit den Absurditäten von »Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung«?

Ray M. Wade jr.: »Scherz« war für mich schwerer, aber nicht wegen der Emotionen, sondern wegen der Komposition. Mein Part als Dichter Rattengift war fast instrumental, wie für eine Klarinette, so viele Sprünge. – Verdi dagegen hat ideal für die Stimme komponiert.

Bruno Caproni: Verdi ist schwer, aber er reinigt die Stimme auch, das ist wie ein Stimmen-TÜV. Was es nicht leicht macht bei dieser »Forza«, ist die schiefe Ebene auf der Bühne.

Obwohl sie nicht sehr steil ist?

Ray M. Wade jr.: Das ist egal, wie stark die Schräge ist. Man braucht den Rücken beim Singen für die Stütze, aber das Stehen auf der schrägen Ebene ist für Rücken und Beine völlig anders. Besonders wir Männer sind das nicht gewohnt, das ist dasselbe, wenn wir Rokoko-Kostüme tragen müssen, bei denen die Schuhe hohe Absätze haben. Irgendetwas im Kreuz ist nicht richtig. Vielleicht sollte am Ende der Probe mit uns jemand gymnastische Übungen machen.

Bruno Caproni: Ja, dann gibt es auch keine Absagen wegen Hexenschuss oder Knieproblemen. Aber jetzt hören wir auf, sonst klingt es wie zwei faule Sänger, die überhaupt nicht proben wollen! Und dabei freue ich mich sehr auf die Premiere.

Ray M. Wade jr.: Ja, das wird eine spannende Produktion werden.

Chordirektor Andrew Ollivant mit dem Herrenchor im Chorprobensaal

DIE SÄNGERFAMILIE

Und was machen Sie tagsüber? Eine Frage, die Schauspieler, Orchestermusiker und auch Sänger im Opernchor oft zu hören bekommen. Wir wollten es genau wissen und haben den Chor einen Tag begleitet.

Die Arbeitswoche beginnt für den Chor mit Rübensalat. »Rü – ben – sa – lat!« skandieren die Tenöre. Die Leibspeise des »Helden der westlichen Welt«. Das ist die Hauptfigur von Jan Müller-Wielands gleichnamiger Oper, und die hat Chordirektor Andrew Ollivant heute Morgen auf den Probenplan gesetzt.

Was sich so lustig anhört, ist gar nicht leicht, denn die vertrackten Rhythmen werden nicht nur gesungen, sondern auch geklopft, gestampft und geklatscht. Ein paar Takte weiter baut sich der Rübensalat zu einem wunderschön strahlenden Akkord im *mezzoforte* auf, die Gesichter entspannen sich. Wie eine Oper sollte auch ein Probentag einer gut ausbalancierten Dramaturgie von Anspannung und Entspannung, Höchstleistung und lustvollem, freiem Musizieren folgen. Deshalb gehört die zweite Hälfte der Vormittagsprobe »Lohengrin«.

Wagner und ganz besonders seinen »Lohengrin« schätzen die Sänger ebenso wie Andrew Ollivant: »Richard Wagner war ja auch Chordirektor, in Riga. Er hat ein unglaubliches Gespür für einen effektvollen, stilsicheren Chorsatz, der die dramatischen Erfordernisse erfüllt und dabei für den Chor wunderschön zu singen ist. Das können Sie sogar *a cappella* machen und es klingt ganz rund und erhebend.«

Im Normalfall, wenn keine Vorstellungen oder Endproben sind, probt der Chor vormittags von 10 bis 13 Uhr und abends von 19 bis 21 Uhr, bei Bühnenproben bis 22.00 Uhr. Astrid Schubert und Stefan Kohnke, von ihren Kolleginnen und Kollegen zum Chorvorstand gewählt, schätzen beide die freien Nachmittage: »Ich habe dadurch beispielsweise Zeit für meine Kinder«, meint Stefan Kohnke, »aber ich muss auch gegen meine biologische Uhr wieder los, wenn alle anderen auf Entspannung umschalten«. Astrid Schubert, die nach ihrem Studium drei Jahre freiberuflich als Solistin gesungen hat, nutzt die Zeit, um ihre Soloprojekte voran zu treiben. Aber auch sie sieht klar Vor- und Nachteile: »Das soziale Leben zu planen, mit Verabredungen oder Familienfeiern, ist nicht leicht, da brauchen wir viel Entgegenkommen von anderen. Aber man gewöhnt sich daran, dass man wegen der Proben und Vorstellungen sein Wochenende halt mal Montag/Dienstag hat. Der Beruf belohnt uns für vieles. Mir macht vor allem das Szenische Spaß, es ist immer wieder neu und anders. Und ich bin froh um meine relative Sicherheit als Angestellte. Als Solistin steht man unter einer unglaublichen Anspannung. Man muss immer wieder vorsingen und immer fit sein, jede Erkältung kann gleich berufliche Konsequenzen haben.«

Vormittags »Held« und »Lohengrin« im Chorprobensaal im 8. Stock, nüchtern eingerichtet, wie ein Physiksaal mit Klappsitzen im Halbrund. Abends die erste Bühnenprobe zu »La forza del destino«. Sehr unterschiedliche Stücke an einem Tag, und jetzt kommt die szenische Arbeit dazu. Die Garderobe ist betont lässig, und das hat seinen guten Grund, lacht die Sopranistin Ursula Meinardus: »Bei der ersten Probe weiß man nie, ob man sich nicht gleich über den Bühnenboden wälzen muss.« Das kommt auch prompt, und nicht nur das. Für das Soldatenlager

Fortsetzung auf Seite 8

Der Damenchor bei einer Bühnenprobe für »La Forza«

hat sich Regisseur Christian Schuller etwas Besonderes einfallen lassen. Es gibt viel Gelächter, und auch die Solistin Dalia Schaechter in der Rolle der Preziosilla versieht ihre Aufgabe mit der Peitsche in der Hand mit Begeisterung. Für die Sänger heißt es: Hinlegen, Aufstehen, Handtäschchen schwenkend Auftritt von links, Auftritt von rechts, und genau auf den Taktschlag an einem bestimmten Punkt stehen bleiben. Mit unermüdlicher Geduld verwirft Christian Schuller eine Variante nach der anderen, bis das Bild stimmig wird. Als wäre das noch nicht genug, müssen die Sänger dabei auch den Dirigenten Enrico Dovico im Auge behalten, der sie laufend durch Zurufe korrigiert. Auch Andrew Ollivant wacht mit Argusohren: »Fehler prägen sich leider sehr schnell ein, und dann ist es doppelte Arbeit, das wieder richtig einzuüben«.

Und üben muss man. Mancher Sängerin und manchem Sänger reichen die vielen Wiederholungen auf den szenischen Proben, um ihre Partie auswendig zu lernen, andere üben zuhause – schließlich gibt es auf der Bühne keine Noten. Und dann hat jeder auch noch so seine Lernmethoden, erzählt Ursula Meinardus: »Wenn ein Regisseur wie Willy Decker jeden Chorsänger einzeln führt, macht das natürlich großen Spaß, aber in der Masse sucht man die Nähe seiner Stimmgruppe, um sich gegenseitig zu stützen. Und trotzdem gibt es bestimmte Stellen, da hakt es, und dass sind dann oft in allen Opernhäusern der Welt die Gleichen.«

Auch die körperlichen und seelischen Anforderungen an die Sänger sind vielfältig, beschreibt Stefan Kohnke: »Man sollte kontaktfreudig sein und keine Angst vor Menschen haben, auch nicht vor Enge. Unser Beruf ist sehr körperbetont, man spielt ja alles Mögliche, von der Liebesszene bis zum Handgemenge, da gibt es schon mal Rempeleien, körperlich wie verbal. Das Leben im Chor ist – im guten wie im schlechten Sinne – so eng wie in der Familie. Wenn es mitten in der Spielzeit hoch hergeht, verbringe ich mehr Zeit mit den Kollegen als mit meiner Frau und den Kindern«. Musikalische Voraussetzung für den Beruf ist ein abgeschlossenes Gesangsstudium: »Ich sage immer, wir sind keine Opernchorsänger, sondern Sänger im Opernchor«, erklärt Astrid Schubert. »Das heißt, wir müssen uns zwar in die Gruppe einfügen können und die Stimme muss sich mit anderen mischen können, aber jede und jeder muss auch solistisch bestehen und Verantwortung übernehmen können. Und die Stimme muss flexibel sein. Wir singen den einen Tag Wagner und den anderen Verdi, das sind – wie bei den Solopartien – ganz unterschiedliche Stimmfächer, die wir bedienen.« So endet längst nicht jedes Vorsingen, wenn eine der rund 60 Stellen frei wird, erfolgreich. Nicht immer ist unter den vielen Bewerbern der oder die richtige dabei, und manchmal wird jemand auch nach Probeanstellung nicht verlängert: »Die Chemie muss stimmen, musikalisch und menschlich«, sagen Andrew Ollivant, Stefan Kohnke und Astrid Schubert alle unabhängig voneinander. *jh*

WIEDERAUFNAHME

Zweimal Carmen

Die eine dunkel, die andere blond. Die eine Spanierin wie Carmen, die andere aus St. Petersburg. Beide sind überaus erfolgreiche Sängerinnen und gastieren weltweit an den ersten Häusern, und beide geben mit der Titelpartie von »Carmen« ihr Debüt an der Oper Köln. In der Wiederaufnahme von Christof Loys gefeierter Inszenierung sind mit der Russin Elena Zhidkova und der Spanierin María José Montiel zwei höchst unterschiedliche Sängerinnen zu erleben.

Elena Zhidkova

»An das Singen hatte ich nicht gedacht, obwohl ich schon immer so eine erwachsene Stimme hatte als Kind. Ich hätte nicht erwartet, dass ich Karriere machen würde als Sängerin«, erzählte die russische Sopranistin dem Sender *arte*. Es wäre Schade gewesen, wäre Elena Zhidkova »nur« beim Klavierspielen geblieben. Sie hat bereits eine steile Kariere hinter sich: Götz Friedrich holte sie 1997 ins Festengagement an die Deutsche Oper Berlin. Seitdem gastierte sie an den ersten Häusern u. a. in Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Bayreuth und Amsterdam und war konzertant u. a. in der Londoner Barbican Hall und im Lincoln Center New York zu hören. Sie wird am 17., 23., 28. und 30. April sowie am 5. und 12. Mai als Carmen zu erleben sein.

María José Montiel

»María José Montiel erreicht es, sinnlich und auf eine äußerst elegante Art provozierend zu sein ...«, schrieb Roberto del Nista begeistert über Montiels Carmen in *L'Opera*. Ihre Stimme hat sie bereits auf vielen großen Bühnen dem Publikum vorgestellt, jetzt ist sie zum ersten Mal an der Oper Köln zu erleben. Von 1988 bis 1991 war sie Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, danach gastierte sie an den ersten Häusern von der Mailänder Scala bis zur New Yorker Met und arbeitete mit Dirigenten wie Riccardo Chailly, Charles Dutoit und Jeffrey Tate zusammen. Sie singt in den Vorstellungen am 17., 19., 25. und 27. Mai.

Georges Bizet

CARMEN

Opéra comique in vier Akten · Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy nach der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée · In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln · Wiederaufnahme am 17. April 2006 um 16.00 Uhr. Weitere Vorstellungen am 23., 28. und 30. April sowie am 5., 12., 17., 19., 25. und 27. Mai 2006.

Musikalische Leitung: Enrico Dovico
Inszenierung: Christof Loy
Bühne: Herbert Murauer
Kostüme: Bettina Walter
Licht: Manfred Voss
Chor: Horst Meinardus
Choreographische Mitarbeit: Athol Farmer

Carmen: Elena Zhidkova/María José Montiel · Don José: Wolfgang Bünten · Micaëla: Ausrine Stundyte · Escamillo: Samuel Youn · Zuniga: Ulrich Hielscher · Moralès: Leandro Fischetti/Anthony Sandle · Frasquita: Katharina Leyhe/Insun Min · Mercédès: Alexandra Thomas/Viola Zimmermann · Le Dancaïre: Miljenko Turk · Le Remendado: Musa Nkuna/Andrès Felipe Orozco-Martinez · Andrès: Boris Duric · Bohémien: Anthony Sandle/Christoph Westerkamp · Kinderchor: Kölner Domchor

Die temperamentvolle Carmen verliebt sich in den unnahbaren Korporal Don José, der sich trotz anfänglicher Widerstände schließlich für sie entscheidet – doch damit bricht er sein Versprechen, das Dorfmädchen Micaëla zu heiraten. Der einst ehrbare Soldat wandert sogar ins Gefängnis, während seine geliebte Carmen mehr und mehr ihr Herz an den umjubelten Torero Escamillo verliert. Carmen gibt Rätsel auf: Ist die Titelheldin weiblicher Dämon, Femme fatale oder emanzipierte Frau? Provoziert Carmen José zum Mord an ihr oder ist sie nur Opfer? Wen liebt sie – Don José oder Escamillo, oder beide? Mit außergewöhnlicher musikalischer und textlicher Brillanz thematisieren Bizet und seine Librettisten zentrale Kategorien des menschlichen Zusammenlebens. Eine *Carmen für offene Ohren* und *offene Sinne*, urteilte Neues Rheinland in der Ausgabe April 2000 über die Inszenierung von Christof Loy. *sb*

PREMIERE

ANTONIO SALIERI

EIN MEISTER IM SCHATTEN DES GOTTGELIEBTEN

BEGLEITPROGRAMM

Sonntag, 14. Mai 2006 um 16:00 Uhr
im Opernfoyer – Der Eintritt ist frei

VORGESTELLT: LA CIFRA

Ein musikalischer Streifzug durch die Handlung von Antonio Salieris komischer Oper · Im Rahmen des Kölner Kultursonntags

Sonntag, 28. Mai 2006 um 11.30 Uhr
im Opernfoyer – Der Eintritt ist frei

EINFÜHRUNGSMATINEE ZU »LA CIFRA«

Mit dem Produktionsteam und Mitgliedern des Opernensembles

Antonio Salieri

Er hat ihn nicht umgebracht. Obwohl die Schlagzeile einer solchen Legende doch so schön brisant wäre: Komponist beseitigt Konkurrenten. Antonio Salieri hätte Wolfgang Amadé Mozart auf dem Gewissen? Ein Stoff aus dem die Dramen sind! Der Autor Peter Shaffer hat ihn in seinem Schauspiel »Amadeus« glänzend und packend vorgeführt. 1985 hat Milos Forman das Stück Oscar-prämiert verfilmt. Brillant ist sie erdichtet, jene Studie über einen Künstlers, der über seine eigene Mittelmäßigkeit verzweifelt angesichts der Genialität des erwachsen gewordenen Wunderkindes am Wiener Hof. Salieri, der ein Kyrie Mozarts hört: »An jenem fürchterlichen Abend gewann mein Leben einen schrecklichen und aufregenden Sinn: Gott in einer seiner reinsten Manifestationen Einhalt zu gebieten. Ich hatte die Macht. Gott brauchte Mozart, um einzudringen in die Welt, und Mozart brauchte mich, um in dieser Welt zu leben. Es würde einen Kampf bis zum Äußersten geben – und Mozart sollte das Schlachtfeld sein.« Aber, um mit Johann Nestroy einen anderen großen Wiener zu zitieren, »'s ist alles nit wahr, 's ist alles nit wahr!«

Antonio Salieri (1750 – 1825) hatte keinerlei Grund, in Mozart einen Rivalen zu fürchten und ihn vernichten zu wollen. Auch Mittelmäßigkeit kann ihm nur von jenen angedichtet werden, die seine Musik nicht kennen. Mozart lässt 1781 Salzburg wutentbrannt hinter sich, um in Wien Fuß zu fassen. Am dortigen Kaiserhof ist Salieri seit sieben Jahren kaiserlicher Kammerkomponist und Kapellmeister der italienischen Oper. Er ist nicht ohne Grund hoch angesehen. Eine gute Stellung ist schließlich kein zwingendes Indiz für mangelndes Können. Salieri feiert zudem in Paris Erfolge mit seinen Opern »Les Danaides« und »Tarare«. Dass auch Mozart, inzwischen immerhin Kammermusikus, derweilen mit »Le nozze di Figaro« und »Don Giovanni« in Wien, vor allem aber in Prag sein Publikum findet, kann den Italiener nicht stören. 39 vollständige Opern wird er bis zu seinem Lebensende geschrieben haben. 1788 wird er zum Hofkapellmeister ernannt. Damals hat man begriffen, was erst heute wieder klar zu Tage tritt: Salieri war einer der bedeutendsten Komponisten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Außerdem war es ihm zu verdanken, dass der gewiefte und treffliche Librettist Lorenzo Da Ponte an Wien gebunden wurde. Dessen »Mozart-Opern« wären ohne ein vorübergehendes Zerwürfnis mit Salieri vermutlich gar nicht entstanden. Man versöhnte sich jedoch wieder und arbeitete an neuen Werken.

Wolfgang Amadé Mozart

Eines dieser Werke ist »La cifra«. Die erste Darstellerin der Eurilla war Adriana Ferrarese, wenig später die Fiordiligi in der Uraufführung von Mozarts »Così fan tutte«. In der Spielzeit 2006/07 werden beide Werke an der Oper Köln zu erleben sein. Schon ab 1. Juni 2006 lässt sich mit »La cifra« die musikalische Meisterschaft Antonio Salieris hören. Es ist hoch an der Zeit, diesen Komponisten aus dem Schatten einer fiktiven Künstlerfehde heraustreten und seine Musik sprechen zu lassen. *ob*

Antonio Salieri

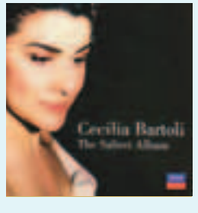
LA CIFRA

Dramma giocoso in zwei Akten
Libretto von Lorenzo Da Ponte
Premiere am 1. Juni 2006 um 19.30 Uhr.
Weitere Vorstellungen am 3., 8., 11., 15., 17., 21. und 23. Juni.

Musikalische Leitung: Martin Haselböck
Inszenierung: Christian Stückl
Bühne und Kostüme: Marlene Poley
Chor: Andrew Ollivant
Licht: Hans Toelstede

Eurilla: Ausrine Stundyte · Lisotta: Regina Richter · Milord: Hauke Möller · Sandrino: Leandro Fischetti · Rusticone: Andreas Hörl · Leandro: Andrès Felipe Orozco-Martinez

Ein junger schottischer Lord sucht und findet eine verschollene Grafentochter, die von einem gewissen Rusticone groß gezogen wurde. Sie heißt Eurilla, weiß nichts von ihrer Herkunft und ahnt nichts von ihrem Glück, das sie mit jenem Milord Fideling zuguterletzt auch macht: dem habgierigen Ziehvater und der neidischen Schwester zum Trotz. Das Textbuch zu Salieris »La cifra« schrieb kein geringerer als Mozarts Librettist Lorenzo Da Ponte, der u. a. auch »Le nozze di Figaro«, »Don Giovanni« und »Così fan tutte« verfasste. Das Werk ging nach seiner Wiener Uraufführung im Jahre 1789 bald auch über viele deutsche Bühnen. Wie damals üblich, wurden für diese Aufführungen die italienischen Texte der Musiknummern und der (nur von einem Tasteninstrument begleiteten) Secco-Rezitative ins Deutsche übersetzt. So liegen von »La cifra« verschiedene zeitgenössische deutsche Versionen vor. Mancherorts, etwa am Münchner Hoftheater, näherte man Salieris Erfolgsstück seinerzeit sogar dem deutschen Singspiel an und ersetzte die Secco-Rezitative neben den deutsch gesungenen, vom Orchester begleiteten Teilen der Partitur durch gesprochene deutsche Texte. Die Oper Köln wählt einen vierten Weg: Die Arien, Ensembles und Chöre werden – mit deutschen Übertiteln – italienisch dargeboten, und dazwischen spinnt sich die Handlung in deutschen Dialogen fort. *cs*



Die Welt ist nicht gerecht. Die Zugspitze als höchsten Berg Deutschlands kennt jeder. Aber nach dem Schneefernkopf, der mit 2.875 gerade mal 75 Meter niedriger ist und genauso reizvoll, kräht kein Hahn. So ähnlich verhält sich das mit Mozart und Salieri. Cecilia Bartoli tut das einzig Richtige in dieser Situation: Sie argumentiert mit Tatsachen und setzt sich mit ihrem immensen Spektrum an musikalischer Rhetorik, das vom keifenden neapolitanischen Marktweib bis zum schwärmerisch gurrenden Backfisch reicht, mit einer Auswahl von Arien für Salieri ein, mit der er sich nicht hinter Mozart zu verstecken braucht. Die dreizehn Stücke, bei denen die Sängerin mit musikantischem Elan und Esprit von Adam Fischer und dem Orchestra of the Age of Enlightenment begleitet wird, vermögen die Neugier auf Salieris reiches Opernschaffen zu wecken, und wer will, kann sich auch schon mit je einer Arie der Lisotta und der Eurilla auf »La cifra« einstimmen. *jh*

THE SALIERI ALBUM
Cecilia Bartoli · Orchestra of the Age of Enlightenment · Adam Fischer
DECCA 475 100-2

Mechthild Georg (Europa) und Julian Krüper (Merkur) bei den Proben zu »Ehe im Kreise« in der Musikhochschule

Eduard Künneke

DIE EHE IM KREISE

Operette in drei Akten sehr frei nach Molière von Hermann Haller und Rideamus
Eine Koproduktion der Oper Köln mit der Hochschule für Musik Köln und dem WDR Rundfunkorchester

Premiere: 20. Juni 2006 um 19.30 Uhr.
Weitere Vorstellungen am 24. und 25. Juni 2006.

Musikalische Leitung: Michael Jurowski/Stephan E. Wehr
Inszenierung: Uwe Hergenröder
Bühne & Kostüme: Kerstin Faber
Chor: Stephan E. Wehr

Jupiter: Josef Protschka · Merkur: Julian Krüper · Amphitryon, Feldherr der Thebaner: Johannes Preißinger · Alkmene, seine Frau: Susanne Niebling/Lisa Wedekind Sosias, sein Waffenmeister: Henner Leyhe · Charis, dessen Frau: Judith Schneider/Charlotte Stoppelenburg · Europa: Mechthild Georg · Leda: Birgit Deckers/Julia Klein · Jo: Theresa Nelles/Elisabeth Weingarten · Semele: Raika Maier/Svetlana Smolentseva · Danae: Silke Hartstang/Franziska Hösli · Erster Krieger: Ki-Tae Kim/Philipp Farmand · Zweiter Krieger: Nik Kevin Koch/Alexander Schmitt · Dritter Krieger: Peter Kubik/Ralph Rhiel · Vierter Krieger:Daniel Kemminer/Alexander Nagel

Eine ideale Verbindung

Sie ist wenig bekannt, aber musikalisch hochkarätig, witzig und turbulent: Eduard Künnekes Operette »Die Ehe im Kreise«. Künneke und seine Librettisten Hermann Haller und Rideamus bedienten sich dafür sehr frei bei Molieres »Amphitryon«, in Offenbach'scher Manier entmythologisierten sie die Götter und karikierten liebevoll-ironisch die menschlichen Schwächen – und all das mit musikalischer Brillanz und einer Fülle von originellen Einfällen und beziehungsreichen Zitaten.

Die Vielzahl kleinerer, mittlerer und auch großer Rollen bietet eine wunderbare Herausforderung für das handverlesene, junge, spiel- und musizierfreudige Ensemble. Es wird Sie durch engagierte Darstellung und die Klangschönheit seiner Stimmen verzaubern. Mitglieder des Dozenten-Kollegiums der Hochschule wie des Ensembles der Oper Köln komplettieren die Besetzung, die von Regisseur Uwe Hergenröder und Michael Jurowski, Chefdirigent des WDR Rundfunk Orchesters, in intensiver Probenarbeit betreut und zu künstlerischer Einheit geführt wird.

Nach »Die Zauberzither« von Wenzel Müller, die von Publikum und Presse begeistert aufgenommenen wurde, ist das nun die zweite Koproduktion der Oper Köln mit der Hochschule für Musik Köln und dem WDR Rundfunk Orchester. Auf ideale Weise verbinden sich hier pädagogische Intentionen, musikalischer Qualitätsanspruch und professionelle Theaterarbeit auf höchstem Unterhaltungsniveau.

Josef Protschka,
Rektor der Hochschule für Musik Köln

Josef Protschka

80 Jahre Familientradition • Schönste Ausstellungen • Perfektes Verlegehandwerk • Größte Parkettauswahl • 4 Jahre Qualitätsgarantie

Parkett Dietrich
WUPPERTAL · KÖLN · KREFELD

Perfektes Verlegehandwerk seit 1918

Köln, Danziger Str. 36, Telefon: 0 22 34 . 93 30 56 **Wuppertal**, Sandersstr. 213, Telefon: 02 02 . 28 03 40 **Krefeld**, Hochstadenstr. 3-5, Telefon: 0 21 51 . 49 41 80

www.parkett-dietrich.de

Vorschau auf die Spielzeit 2006/2007

LOHENGRIN von Richard Wagner
ML: Markus Stenz · R: Klaus Maria Brandauer
Premiere: 9. September 2006

COSÌ FAN TUTTE
von Wolfgang Amadé Mozart
ML: Howard Arman · R: Michael Hampe
Premiere: 11. Oktober 2006

DIE LUSTIGE WITWE von Franz Lehár
ML: Enrico Dovico · R: Jasmin Solfaghari
Premiere: 11. November 2006

CALIGULA von Detlev Glanert
ML: Markus Stenz · R: Christian Pade
Premiere: 30. November 2006

IL BARBIERE DI SIVIGLIA
von Gioacchino Rossini
ML: Enrico Delamboye · R: Christian Schuller
Premiere: 13. Januar 2007

JENŮFA von Leoš Janáček
ML: Markus Stenz · R: Katharina Thalbach
Premiere: 28. April 2007

GIULIO CESARE IN EGITTO
von Georg Friedrich Händel
ML: Christopher Moulds · R: Karoline Gruber
Premiere: 26. Mai 2007

... und weitere Opern im Repertoire:

LA CIFRA
LA FORZA DEL DESTINO
HÄNSEL UND GRETEL
LA BOHÈME
DER RING DES NIBELUNGEN
DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN
BILLY BUDD
DER ROSENKAVALIER

KINDEROPER IN DER YAKULT HALLE

DIE FEEN von Richard Wagner
ML: Jens Bingert · R: Christian Schuller
Premiere: 28. Mai 2007

Repertoire

DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS
von Marius Felix Lange
ML: Jens Bingert · R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 3. September 2006

DIE NACHTIGALL von Igor Strawinsky
ML: Anna Skryleva · R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 26. Oktober 2006

DAS GEHEIME KÖNIGREICH
von Ernst Křenek
ML: Siro Battaglin · R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 6. Januar 2007

DES KAISERS NEUE KLEIDER
von Hans Lofer
ML: Jens Bingert · R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 23. März 2007

Gerne senden wir Ihnen kostenlos unsere ausführliche Spielplan-Broschüre zu. Bestellungen unter:
info@buehnenkoeln.de
Tel.: 0221/221-28 400

Feine Maßhemden
von Daniels & Korff

Daniels & Korff

Maß-Atelier: Marienburger Straße 47
50968 Köln | Tel. (0221) 9 34 85 00

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9.30 - 18.30 Uhr | Sa: 10.00 - 16.00 Uhr
Gratis-Maßhemden-Broschüre:
Tel.: (0 22 51) 705-0 | Fax: (0 22 51) 705-200 | www.daniels-korff.de

Vincenzo La Scola

Gewinnen Sie Karten für »Evviva Mario Lanza«!

Die Oper Köln verlost fünf Mal je zwei Freikarten für das Galakonzert »Evviva Mario Lanza«. Bitte beantworten Sie folgende vier Fragen und senden Sie die richtigen Antworten mit Angabe Ihrer Adresse und Telefonnummer bis spätestens 28. April 2006 an: Oper Köln, Öffentlichkeitsarbeit, Offenbachplatz, 50667 Köln oder oper@buehnenkoeln.de
Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.

1 *Mario Lanza galt in den 1950-er Jahren als der bekannteste Opernsänger der Welt. Er erwarb seinen Ruhm durch Hollywood-Filme und mit Schallplattenaufnahmen. Nach seinem Debüt als Fenton in »Die lustigen Weiber von Windsor« stand er nur noch ein einziges Mal, 1948 in New Orleans, in einer Inszenierung auf der Bühne. Welche Oper war das:*

1 »Madame Butterfly« 2 »Turandot« 3 »La traviata«

2 *Wie hieß Mario Lanza, der 1921 in Philadelphia geboren wurde, mit bürgerlichem Namen?*

1 Georges Kalogeropoulos 2 Alfredo Arnold Cocozza
3 Anthony Sinopoli

3 *In welcher Stadt wurde Vincenzo La Scola, der weltbekannte Vertreter des italienischen Tenorfachs, geboren?*

1 Mailand 2 Palermo 3 Rom

4 *Vincenzo La Scola ist in den großen Opernhäusern und Konzertsälen der ganzen Welt zu Hause, in Deutschland tritt er eher selten auf. Am 8. Januar 2006 hatte er jedoch Premiere in Katharina Wagners viel besprochener Inszenierung von Puccinis »Il Trittico«. An welchem Opernhaus war das?*

1 Staatsoper Hamburg 2 Semperoper Dresden
3 Deutsche Oper Berlin

Fest der schönen Stimmen
am 6. Mai 2006 um 19.30 Uhr im Opernhaus

»Evviva Mario Lanza« mit Vincenzo La Scola

Vincenzo La Scola, weltbekannter Vertreter des italienischen Tenorfachs, widmet den diesjährigen Galaabend der »Freunde der Kölner Oper e.V.« seinem großen Kollegen Mario Lanza. Dieser war der populärste Tenor der 1950-er Jahre in der Alten und Neuen Welt; er lebte seine Liebe zum Gesang sowohl in der Oper als auch in der Unterhaltungsmusik und avancierte mit dem Hollywood-Film »Der große Caruso« zum Filmstar. Für Vincenzo la Scola ist er ein großes Vorbild: »Ich habe meine Berufung als Tenor auch durch seinen Charme und seine Persönlichkeit entdeckt. Aus diesem Grund widme ich ihm einen Teil meines künstlerischen Lebens und versuche, seinen Namen in der Welt weiter zu verbreiten.« Moderiert von Christian Schuller und unter der musikalischen Leitung von Enrico Delamboye steht dieser Maiabend nicht nur im Zeichen großer Opernmelodien.
La Scola begann seine internationale Karriere als Nemorino in »L'elisir d'amore« im Theatre Royale de la Monnaie in Brüssel, seitdem folgten Auftritte an allen großen europäischen Opernhäusern und der New Yorker Met. Ein weiterer Höhepunkt des Galaabends ist die Verleihung des »Offenbach-Preises«, mit dem die »Freunde der Kölner Oper e.V.« zum zweiten Mal eine herausragende junge Sängerin oder einen jungen Sänger des Kölner Opernensembles auszeichnen.

Susan Alfter, Mitglied des Beirates der »Freunde der Kölner Oper e.V.«
Kontakt: Ursula Anke, 0221/221-28214

Karten für den Galaabend sind zum Preis von 15 € bis 66 € zu erhalten. Mitglieder der »Freunde der Kölner Oper e.V.« erhalten 50% Ermäßigung, außerdem können sie sich zu einem Empfang im Anschluss an die Gala anmelden und dort mit den Künstlern dieses Abends ins Gespräch kommen.

Mario Lanza

In allen Dimensionen zuhause

Von links: Jürgen Lode, Wolfgang Beran und Wolfgang Fey

Egal ob es sich um feste Bühnenaufbauten, durch die Luft fliegende Sänger, hängende Prospekte oder das Hüpfen kleiner Menschenfrösche über waghalsige Schrägen handelt, ohne ihr OK gibt es keine Vorstellung: Die Bühnenmeister Wolfgang Beran, Wolfgang Fey und Jürgen Lode.

Die drei stehen auf dem Betriebshof neben dem Bühneneingang. Gerade ist in Containern die nach Venedig ausgeliehene Ausstattung der »Walküre« angekommen (siehe S. 18), jetzt untersuchen sie sie auf etwaige Schäden. »Ja, auch so etwas gehört zu unserem Job, genau so wie wir nach jeder Vorstellung prüfen, ob noch alle Teile intakt sind, alles noch so aussieht und funktioniert wie bei der Premiere«, erklärt Wolfgang Fey. Regulär arbeiten die Bühnenmeister vorstellungsbezogen, d. h. jeder betreut »seine« Produktionen. Wobei auch in dieser Abteilung Teamwork und Kollegialität groß geschrieben werden, so dass beispielsweise im Krankheitsfall einer den anderen vertreten kann: »Man verfolgt und unterstützt natürlich die Arbeit der Kollegen und schaut sich andere Vorstellungen an«, so Wolfgang Beran.

DIE BÜHNEN-MEISTER

»Die Sicherheit aller Beteiligten steht immer an erster Stelle.«

Die Arbeit eines Bühnenmeisters an einer neuen Inszenierung beginnt ein- bis eineinhalb Jahre vor der Premiere mit der Bauprobe. Aus vorhandenem Material abgespielter Produktionen wird ein 1: 1-Modell gebaut, das für die Probenzeit als Kulisse dient. Es beruht auf Entwürfen des Bühnenbildners, die dann von den Bühnenmeistern bühnentauglich gemacht werden: »Ein Modell, dass wir direkt ohne irgendeine Korrektur hätten übernehmen können, das direkt so auf der Bühne funktioniert hätte, gab's leider noch nie«, seufzt der Dienstälteste Jürgen Lode, »das ist wie bei Ikea, irgendwas klemmt immer«. Aber genau in solchen Herausforderungen liege auch der Reiz ihres Jobs. Bei den pompösen »Materialschlachten« mit aufwändiger Dekoration, Extrachor und zusätzlichen Statisten wie »Die Liebe zu den drei Orangen«, dem »Ring« oder »Don Quichotte«, wo ein tonnenschwerer, 13 Meter hoher Turm zum Einsatz kommt, gerät er richtig ins Schwärmen. Die Kulissen müssen transportfähig sein, sich schnell umbauen lassen und dabei doch Illusionen, beispielsweise die einer massiven Steinwand, erwecken können. Hier liegen beispielsweise auch die Unterschiede zu einer Musical-Bühne mit einem en suite-Spielplan: »Unsere Bühnenbilder müssen innerhalb weniger Stunden auf- und abgebaut werden können, am nächsten Morgen ist ja schon wieder Probe für ein anderes Stück«, erklärt Wolfgang Fey.

An erster Stelle steht für die Bühnenmeister aber immer die Sicherheit aller Beteiligten. Das fängt bei der kleinsten Schraube auf dem Schnürboden an und hört mit besonderen Bühnenaufbauten wie der stabilen Schräge in »Die Brüste des Tiresias« auf, für die als begehbare Rückwand ein extra rutschfester Bodenbelag und Spezialschuhe benötigt wurden. Auch wenn der zuständige Meister erst nach gründlichster Kontrolle die Bühne freigegeben hat, Oper ist live und jede Vorstellung anders: »Wenn eine Horde Kinder auf den offenen Orchestergraben zustürmt, hält man doch jedes Mal instinktiv die Luft an«, berichtet Wolfgang Beran von seinen Erfahrungen bei »Hänsel und Gretel«. Und wenn es darum geht, Statisten zu erklären, wie sich ohne (Verletzungs-) Risiko eine Bühnenwand bewegen lässt, ist ebenfalls der Bühnenmeister gefragt. Highlights sind auch so genannte offene Verwandlungen, bei denen der Szenenumbau nicht hinter dem schützenden Vorhang, sondern vor aller Augen wie am Schnürchen ablaufen muss.

Wenn sich also Dekorationen und Kulissen wie von Zauberhand bewegen, keiner der Beteiligten auch bei den waghalsigsten Aktionen zu Schaden kommt, wenn szenische Umbauten schnell und problemlos vonstatten gehen und niemand im Publikum ihre Arbeit bemerkt – dann haben sie ihre Arbeit gut gemacht. *jl*

Hauke Möller (links) als Mollfels in »Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung«, mit Ray M. Wade jr. als Dichter Rattengift

10 Fragen an Hauke Möller

Der lyrische Tenor Hauke Möller gehört seit der Spielzeit 2001/02 dem Ensemble der Oper Köln an. Er studierte in Lübeck und gastierte u. a. in Mailand und Hamburg. In Köln sang er u.a. den Belfiore in »Die Gärtnerin aus Liebe«, Alfred in »Die Fledermaus«, Tamino, den Chevalier in »Gespräche der Karmelitinnen«, Trouffaldino in »Die Liebe zu den drei Orangen« und Jaquino in »Fidelio«. Aktuell ist er als Narraboth in »Salome« und als Froh in »Rheingold« zu erleben, und er übernimmt in Salieris »La cifra« die Partie des Milord.

Was war heute Morgen Ihr erster Gedanke?
Guten Morgen, Hauke! Soll ich diesem Tag einen Namen geben oder lieber noch eine Runde weiter schlafen?

Mit wem möchten Sie Ihr Leben gerne für einen Tag tauschen?
Mit einem Delphin.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?
Mit Menschlichkeit, Verstand, Vertrauen, Hingabe, Liebe und Selbstlosigkeit zu einer ausgeglichenen und vollkommenen Zufriedenheit und Dankbarkeit zu finden. Ansonsten mag ich auch einen faulen Tag in der Sonne am Strand liegen.

Was mögen Sie an Köln?
Meinen ersten Vermieter, meinen HNO-Arzt, meine Yoga-Lehrerin, meinen Stadtteil Lindenthal und die Kirche St. Mariä Himmelfahrt.

Aus welcher Aufführung, die Sie als Zuschauer besucht haben, sind Sie anders herausgekommen als Sie hineingegangen sind?
Das war kürzlich bei uns »Hänsel und Gretel«. Es gibt heute zu wenig »alte Hasen«, die wissen, wie man phantasievolles Theater macht (Bühnenprospekte, interessantes Licht, Gazevorhänge etc.). Wir Theaterleute glauben oft, dass das, was wir tun, schon für sich allein von Bedeutung ist, aber erst in der Begegnung mit dem Publikum erfahren wir seinen wahren Wert. Allerdings erreichen wir Erfolg auch nur durch Arbeit an der Sache und nicht durch Sparkonzepte. Dabei werden den Theaterleitungen leider oft die Hände gebunden. Umso schöner, wenn noch eine Produktion entstehen kann, die so stimmig ist wie »Hänsel und Gretel«.

Welcher Komponist spielt für Sie persönlich die größte Rolle? Warum?
Vom Kompositorischen her Bach und Mozart. Für Gefühl und Leidenschaft Puccini. Außerdem mag ich noch die Wagner-Bearbeitung »Ring ohne Worte« (Herrlich, wenn da keiner singt).

Von wem wurde Ihre Liebe zur Musik/zur Oper entflammt?
Von meiner ersten Klassenlehrerin. Wir besuchten in der 4. Klasse, liebevoll vorbereitet, die »Zauberflöte« an der Hamburgischen Staatsoper. Mit meinem besten Schulfreund folgten weitere Besuche und ein Praktikum an der Oper, man vermittelte mich in die Statisterie. Später begann ich mit dem Gesangsunterricht, die Idee zum »Sänger« war geboren. Zu einem Zeitpunkt, wo man noch nicht wusste, worauf man sich eingelassen hatte...

Was war Ihr peinlichstes Erlebnis auf der Bühne?
In »Salome« habe ich einmal bei der Stelle »Wie schön ist die Prinzessin Salome« versehentlich sechs Schläge zu früh mit dem hohen A eingesetzt. Um das zu kaschieren, habe ich es solange gehalten, bis der tatsächliche Einsatz kam. Statt Schelte gab es vom GMD Komplimente für den schönen langen Ton.

Was wären Sie geworden, wenn nicht Sänger?
Also erstmal Reiseverkehrskaufmann und Busfahrer, dann Restaurantleiter und Winzer. Kinderwünsche... Balletttänzer wollte ich auch einmal werden.

Können Sie sich vorstellen, mit einer Person eine Beziehung zu führen, die kein Interesse an Musik und Ihrer Arbeit hat?
Nein. Es sollte schon jemand sein, der mit diesem Beruf etwas anfangen kann und dafür Verständnis hat.

Oper – Therapie für den Therapeuten

Erhard Doubrawa arbeitet seit vielen Jahren als Gestalttherapeut. Er ist Gründer und Leiter des »Gestalt-Instituts Köln/GIK Bildungswerkstatt«, wo er auch Therapeuten ausbildet, Buchautor und Herausgeber der Zeitschrift »Gestaltkritik«. Nach seinen Sitzungen mit Einzelklienten und Gruppen sitzt er häufig in der Kölner Oper. »Am liebsten«, wie er versichert, ›in der Zauberflöte‹, und immer wieder in der »Zauberflöte«. Keine Oper erreicht mich so leicht und so tief wie diese«.

Ich bin Gestalttherapeut. Unterstütze meine KlientInnen, wahrnehmungsfähiger zu werden. Und dadurch handlungsfähiger. Ich »lehre« sie vor allem, sich selbst mehr zu spüren und ihren Wahrnehmungen mehr zu vertrauen. Dafür nutze ich meine eigenen Wahrnehmungen – meine äußeren (von meinen KlientInnen) und meine inneren (von mir selbst). Erv und Miriam Polster, die mich Gestalttherapie lehrten, haben immer wieder betont, dass »PsychotherapeutInnen in ihrer Praxis ihr eigenes Instrument sind«. Nicht ohne Scham muss ich heute zugeben, dass ich dabei zuerst an ein Werkzeug gedacht habe – an einen Bohrer. Ehrlich. Und einen solchen »Gestalt-Bohrer« hat ein naher Freund, selbst auch Gestalttherapeut, dann tatsächlich auch bei einer Goldschmiedin für mich aus Silber formen lassen. Er stand dafür, wie er mich in meiner Arbeit erlebte. Er stand für meinen (nach-) bohrenden Stil.

Das Bohrende ist in meiner Arbeit unwichtiger geworden. Nein, ganz abgelegt habe ich es natürlich nicht. Doch meine Haltung hat sich verändert. Lebt weniger von der Be-Handlung, als vielmehr vom Mit-Schwingen, – mit meinen KlientInnen, mit ihren Gefühlen. Und von deren Nach-Klang in mir. Wie das kam? Auch durch meine regelmäßigen Besuche in der Kölner Oper. Meine Frau ist in einer Familie groß geworden, in der Musik einen wichtigen Platz hat. Und sie hat mich für die Oper begeistern können. Nach einer Weile erst habe ich es bemerkt: Wenn ich mich heute an den obigen Satz meiner Lehrer erinnere, dann denke ich bei dem Werkzeug »Instrument« an ein Musikinstrument. Und daran, wie Musiker Musikinstrumente in Schwingung versetzen. Und mich in Mitschwingung. Rein physikalisch. Aber auch innerlich. Wie Musik mich berührt – mein Trommelfell. Und – meine Seele.

Und die SängerInnen – sie sind (auch!) ihr eigenes Instrument. Erzeugen Schwingungen. Wie Musikinstrumente. Töne, gesungene Worte, die mich berühren. Manchmal sanft. Manchmal heftig. Einmal leicht und fröhlich. Ein anderes Mal schwer und traurig. Und dabei stellt sich noch etwas anderes bei mir ein: Ich selbst werde wieder berührbarer. Seelisch berührbarer. Weicher. Durchlässiger. Offener für meine KlientInnen. So ist Oper Therapie für mich, Therapie für den Therapeuten.

Die Kölner Oper – ich meine jetzt dieses unspektakuläre Gebäude, das manche sogar hässlich nennen. So ohne Schnörkel. Ohne Prunk. Es hat mir den Zugang zur Oper ganz leicht gemacht. Ich habe mich dort von Anfang an wohl gefühlt – und dorthin passend. Ganz anders als in anderen Opernhäusern oder Konzertgebäuden. Danke.

Wer seine Immobilie verkaufen will, geht zu PlanetHome.

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache.

Mit dem vielfach ausgezeichneten Service von PlanetHome finden Sie den richtigen Käufer für Ihre Immobilie. Und erzielen den optimalen Preis.

PlanetHome, 100%ige Tochter der HypoVereinsbank, ist einer der führenden Immobilienmakler Deutschlands.

Profitieren Sie von besten Marktverbindungen und professioneller Vermarktung. Mehrere tausend Immobilienverkäufe pro Jahr machen uns zur ersten Adresse für Ihre Immobilie.

Nehmen Sie uns beim Wort!

PlanetHome AG
Büro Köln
Unter Sachsenhausen 37
50667 Köln
Tel.: 0221 91648-322
Fax: 0221 91648-104
infokoeln@planethome.de
www.planethome.de

PLANETHOME
Kompetenz in Immobilien

☐ Ja, ich möchte meine Immobilie **verkaufen**.
☐ Ja, ich möchte eine Immobilie **kaufen**.
Bitte nehmen Sie unverbindlich Kontakt zu mir auf.
Name Vorname
Straße PLZ Ort
Telefon tagsüber
Emailadresse

Kultursonntag am 14. Mai

Im Zuge der Bewerbung Kölns um den Titel Kulturhauptstadt Europas wurde vor zwei Jahren die Idee der Kultursonntage geboren. Der Titel wird 2010 an eine andere Stadt gehen, doch den einen Sonntag im Jahr, an dem die verschiedenen Kultursparten Kölns ihre Stärken zeigen, gibt es auch weiterhin. Auf Initiative des Kölner Stadt-Anzeigers öffnen die Kulturinstitute am 14. Mai die Türen und ermöglichen allen Zuschauern bei vielfach freiem oder ermäßigten Eintritt den Zugang zur Kultur. Auch die Bühnen Köln beteiligen sich mit einem umfangreichen Programm. Bitte beachten Sie auch die Sonder-Veröffentlichungen des Kölner Stadt-Anzeigers zu diesem Tag.

11.15 Uhr und 13.15 Uhr
THEATER-FÜHRUNGEN · Jeweils maximal 25 Besucher. Für 11.15 Uhr kostenlose Zählkarten ab 11.00 an der Kasse im Schauspielhaus, dort ist auch Treffpunkt. Für 13.15 Uhr kostenlose Zählkarten ab 13.00 an der Vorverkaufskasse im Opernhaus, dort ist auch der Treffpunkt.

14.00 Uhr, 15.30 Uhr und 16.45 Uhr, Kinderoper
DIE CHINESISCHE WÄSCHEREI · Intermezzo von Jan Müller-Wieland · Theresia Renelt (Musikalische Leitung), Christian Schuller (Regie), Ulrich Schulz (Ausstattung), mit Orlando Mason, Alexandra Thomas, Kevin Shen und Insun Min

14.30 Uhr, Opernfoyer
VIVA VERDI · Moderation: Christoph Schwandt, mit Dalia Schaechter, Ausrine Stundyte, Orlando Mason, Hauke Möller und Samuel Youn

16.00 Uhr, Opernfoyer
VORGESTELLT: »LA CIFRA« · Ein musikalischer Streifzug durch Antonio Salieris komische Oper · Moderation: Oliver Binder, mit Ausrine Stundyte, Leandro Fischetti, Andreas Hörl und Hauke Möller

17.15 Uhr, Opernfoyer
VORGESTELLT: »DER HELD DER WESTLICHEN WELT« · Eine ausführliche Werkeinführung mit musikalischen Beispielen · Moderation: Oliver Binder, mit Petra Baráthová, Alexandra Thomas

19.30, Opernhaus, 19.00 Uhr Einführung
DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA) · Jan Müller-Wieland

11.30 Uhr, Erfrischungsraum des Schauspielhauses *7,–/3,50 €*
für Kinder ab 6 Jahre BUCHPREMIERE
NAVID KERMANI: AYDA, BÄR UND HASE · Mit: Anja Laïs, Christian Beermann und dem Autor

16.00 Uhr Schauspielhaus / 15.30 Uhr Einführung
HEXENJAGD · Arthur Miller

20.00 Uhr Gastspiel im Erfrischungsraum *18,–/14,– €*
In Zusammenarbeit mit dem Klub der Vierzig
WIGLAF DROSTE und das SPARDOSENTERZETT
Special Guest: Frauenchor Bröl

20.00 Uhr Jugendclub
Zum letzten Mal in dieser Spielzeit
LEBEN, LIEBE, GLÜCKSELIGKEIT

Traumberuf Theater? Eine Orientierungshilfe

Als Maskenbildner berühmte Leute schminken, als Kostümbildner die schönsten Kostüme entwerfen oder selbst als Schauspieler oder Sänger berühmt werden: Den Traum, im Rampenlicht auf den Brettern zu stehen, die sprichwörtlich die Welt bedeuten, haben viele junge Leute. Wie aber sieht es aus, wenn man versucht, ihn Wirklichkeit werden zu lassen? Sind Schauspieler oder Maskenbildner wirklich Traumberufe? Wie realistisch ist das Bild, das man sich von Berufen am Theater macht? Welche Voraussetzungen braucht man, wie und wo kann man eine Ausbildung machen und welche Chancen hat man überhaupt? Und, was wir oft gefragt werden: Bieten die verschiedenen Abteilungen der Kölner Bühnen Praktikumsstellen an? Das Referat Theater und Schule der Bühnen Köln bietet in der Yakulthalle vier Veranstaltungen speziell für Schüler und Studenten an, die diese Fragen zu beantworten helfen. Experten der Kölner Bühnen, die selbst auch ausbilden und Theaterabteilungen leiten, stellen aus der täglichen Praxis heraus ihr Berufsfeld vor und beantworten Fragen zu Ausbildung und Einstiegsvoraussetzungen. Für Fragen zu Chancen, Möglichkeiten und Risiken von Theaterberufen allgemein stehen außerdem Vertreter der Zentralen Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung.

Dienstag, 2. Mai 2006, 16.00 bis 18.00 Uhr:
Künstlerische Berufe im Schauspiel
Donnerstag, 4. Mai 2006, 16.00 bis 18.00 Uhr:
Künstlerische Berufe in der Oper
Donnerstag, 11. Mai 2006, 16.00 bis 18.00 Uhr:
Technische Berufe am Theater
Dienstag, 16. Mai 2006, 16.00 bis 18.00 Uhr:
Berufe in den Bereichen Kostüm und Maske

Miljenko Turk in Salzburg

Ensemblemitglied Miljenko Turk eilt mit Riesenschritten einer internationalen Karriere entgegen. Nicht nur in Köln feiert er große Erfolge, auch auf den Bühnen und Festivals im restlichen Europa gastiert der junge Bariton so oft sein Kölner Festengagement es zulässt. Im Sommer ist er bei den Salzburger Festspielen im Rahmen des Zyklus' »Mozart 22« in Joachim Schlömers Inszenierung von »Irrfahrten I – La finta semplice« unter der Musikalischen Leitung von Michael Hofstätter zu erleben.

Benefizkonzert zugunsten der Aids-Stiftung

Zwei Mal schon fand die Festliche Operngala zugunsten der Deutschen Aids-Stiftung im Kölner Opernhaus statt. Die für den 10. Juni 2006 angekündigte 3. Aids-Gala wird aufgrund der Fußball-WM in das nächste Jahr auf den 9. Juni 2007 verschoben. Doch auch in diesem Jahr engagieren sich die Oper Köln und die Deutsche Aids-Stiftung gemeinsam zugunsten von HIV-infizierten und an Aids erkrankten Menschen: Mit einem hochkarätig besetzten Benefizkonzert am 2. September. Solisten von internationalem Renommee singen Highlights der Opernliteratur, u. a. Norah Amsellen, Ildebrando D'Arcangelo, Marjana Lipovšek, Frank Lopardo, Mikhail Petrenko, Anne Schwanewilms und Michael Volle. Begleitet werden sie vom Gürzenich-Orchester unter der Leitung von Philippe Auguin. Die künstlerische Gesamtleitung obliegt Alard von Rohr, Jeane Freifrau von Oppenheim wird als Vorsitzende des Kuratoriums der Deutschen Aids-Stiftung die Gäste in der Kölner Oper begrüßen. Das Opernkonzert ist Auftakt einer neuen Veranstaltungsreihe und wird sich jährlich mit der Festlichen Operngala, zu der neben dem Konzert auch ein erstklassiges Rahmenprogramm mit Diner und Party gehört, abwechseln.

Neuer Opernshop eröffnet

Lutz Wentscher (links), Inhaber des Musikhauses Tonger, und Peter F. Raddatz, Geschäftsführender Intendant der Bühnen Köln, bei der Eröffnung von Tongers Opernshop im Foyer am 17. März 2006. Abonnenten aufgepasst! Sie erhalten 10% Rabatt auf alle nicht preisgebundenen Artikel.

Wotans Wohnzimmer auf dem Canal Grande

Koproduktionen, wie sie die Oper Köln beispielsweise bei »Gala Gala« mit der Kammeroper NRW oder in der kommenden Spielzeit bei »Caligula« mit der Oper Frankfurt durchführt, bündeln künstlerische Potenziale und helfen zu sparen. Auch der Verleih von kompletten Ausstattungen bietet regelmäßig eine gute Möglichkeit, Einnahmen und Image zu verbessern. Zuletzt unternahm die Ausstattung der Kölner »Walküre« einen Ausflug nach Venedig.

Am 28. Januar erlebte die Kölner Inszenierung von Robert Carsen und Patrick Kinmonth im Gran Teatro La Fenice in Venedig eine fulminante Premiere. Bis es jedoch so weit war, musste – federführend vom technischen Direktionsassistenten Lutz Bradel – einiges geplant, organisiert und koordiniert werden. Wegen der erheblich kleineren Dimensionen der venezianischen Bühne mussten beispielsweise Wände und Bodent ücher neu angefertigt werden. Dazu wurden im Vorfeld neben Fotos und technischen Details auch originale Bühnenteile als Muster nach Venedig geschickt. Einige Wochen vor der Premiere folgte schließlich auch der gesamte Rest, die Möbel, der Jeep, der Kamin, bergeweise präparierte »Leichen«, unzählige Kleinrequisiten sowie ein Großteil der Kostüme. Sorgsam in Containern verpackt, wurden sie von Köln per LKW und Schiff nach Venedig befördert. Bärbel Kollender und Ines Burisch sorgten sich um die pflegliche Behandlung der Kostüme, Produktionsleiterin Petra Möhle und Requisite-Chef Horst Sülzen betreuten das Verladen der wertvollen Ausstattung, den heiklen Transport und die korrekte Einrichtung auf der Bühne. Sie berichteten u. a. von zu kleinen Bühnentüren, durch die auf abenteuerliche Weise per Kran die riesigen weißen Sofas, die im zweiten Akt in Wotans Wohnzimmer stehen, von den kleinen Kanalbooten gehievt werden mussten. Doch dank guter Nerven und italienischer Lässigkeit verliefen nicht nur die Proben, die zunächst Regieassistent Oliver Klöter und in den Endproben Robert Carsen selbst leiteten, erfolgreich, sondern auch alle sechs Vorstellungen. Die Kölner »Walküre« wurde bejubelt. Vor allem das Feuerbild auf Wallhall löste in »La Fenice«, das vor zehn Jahren von einem katastrophalen Brand bis auf die Grundmauern zerstört wurde, starke Emotionen aus.

Trotz des mühsamen Transportes sparte die Übernahme »La Fenice«, das keine eigenen Werkstätten hat, einige Kosten. Obwohl die finanzielle Situation von »La Fenice« – wie die anderer Opernhäuser Italiens – schwierig ist, soll im nächsten Jahr der Kölner »Siegfried« nach Venedig reisen. Zwar ist noch fraglich, wie Siegfrieds und Mimes Wohnwagen vom Boot auf die Bühne finden soll, aber »da wird uns schon etwas einfallen«, meint Petra Möhle. Sie spricht aus Erfahrung, denn schließlich wurde mit der »Walküre« schon zum vierten Mal eine Kölner Ausstattung nach Venedig verliehen. Aber auch die Opernhäuser von Kopenhagen, Barcelona, Graz, Houston, Seattle und Montreal haben in den letzten Jahren schon Produktionen in Kölner Bühnenbildern und Kostümen gezeigt. Letztendlich also eine beliebte und erfolgreiche Angelegenheit, bei der dennoch alle Beteiligten erleichtert sind, wenn die gesamte Ausstattung wieder sicher verpackt in einem Container auf Kölner Boden steht. *uf*

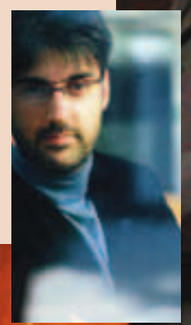
Familienkonzert und open air im Tanzbrunnen

Markus Stenz am Tanzbrunnen

Ungezwungen und jugendlich geht es bei unseren zwei Sonderkonzerten zu. Zunächst führt das Familienkonzert in der Musikhochschule ein überaus erfolgreiches Projekt fort: Markus Stenz dirigiert Schüler der Rheinischen Musikschule und Mitglieder des Gürzenich-Orchesters, die gemeinsam am Pult sitzen. Gespielt wird Zoltán Kodálys phantastische »Hary Janos«-Suite sowie Leonard Bernsteins Nocturne »Halil« für Solo-Flöte, Streichorchester und Schlagzeug. Solistin ist die erst 19-jährige Teresa Pickavé.
Auf die »Schäl Sick« zum Tanzbrunnen entführen wir Sie am 10. Juni. Nach dem erfolgreichen und stimmungsvollen Saisonausklang vergangenes Jahr entsprechen wir nur zu gerne dem vielfach von Ihnen geäußerten Wunsch nach einer Neuauflage dieser Veranstaltung und laden Sie wieder ein zu unserem open air-Konzert. Dabei wird es wieder sommerlich-locker zugehen: Unter dem Motto »Liebesszenen« versetzen wir Sie mit Klängen von Mozart, Bizet, Strauss, Tschaikowsky und Prokofiew in romantische Stimmung, bevor Sie dann anschließend die Sommernacht auf der Tanzfläche oder an einer der Nebenbühnen bei Salon- und Cafémusik mit ihrem Partner oder mit Freunden ausklingen lassen können.

Stardirigent aus Venezuela: Gustavo Dudamel

Ein Shootingstar mit südamerikanischem Temperament dirigiert das letzte Sinfoniekonzert der Saison: Erstmals steht Gustavo Dudamel am Pult des Gürzenich-Orchesters, mit Werken von Richard Strauss, Carl Nielsen sowie Dvořáks Neunter Sinfonie »Aus der neuen Welt«. Als Leiter der Jungen Philharmonie Venezuela machte sich Dudamel weltweit einen Namen und gewann 2004 den Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb der Bamberger Symphoniker. Nicht ohne Grund eröffnet dieser »Don Juan des Taktstocks« das 12. Sinfoniekonzert mit Strauss' gleichnamiger Tondichtung. Danach musiziert er mit dem griechischen Spitzengeiger Leonidas Kavakos, erster Preisträger des Sibelius- und des Paganini-Wettbewerbs, das 1912 komponierte Violinkonzert des Dänen Carl Nielsen. Im 11. Sinfoniekonzert vollendet GMD Markus Stenz seinen hoch gelobten »Schumann-Zyklus«: Im selten gespielten Konzertstück für vier Hörner und großes Orchester wird das Gürzenich-Hornquartett einmal mehr sein Können beweisen (siehe auch Interview auf S. 22). Mit Gabriel Faurés Requiem schließt das Programm romantisch-französisch, bevor der »3. Akt« wieder eine Überraschung verspricht.


Gustavo Dudamel (links) und Leonidas Kavakos

Jahresvorschau 2006/2007 erschienen!

Mit unserer druckfrischen Jahresvorschau ist die Vorfreude auf die neue Saison noch viel größer. Die umfangreiche Broschüre mit allen wichtigen Informationen zu Konzerten und Künstlern erscheint dieser Tage. GMD Markus Stenz hat sich für 2006/2007 ein tolles Programm ausgedacht: Spannende Klänge von John Adams, Charles Ives, Detlev Glanert oder Luciano Berio stehen wieder neben Vertrautem wie Sinfonien von Beethoven, Mahler und Bruckner, Konzerten von Schostakowitsch und den drei späten Mozart-Sinfonien – unser Beitrag zu seinem 250. Geburtstag. Große Pianisten wie Olli Mustonen, Elena Bashkirova und Severin von Eckardstein sind bei uns ebenso zu Gast wie der Cellist Steven Isserlis, die Sänger Dietrich Henschel und Mikhail Petrenko oder die Dirigenten Noam Sheriff, Paul Daniel, Mark Elder und Manfred Honeck. Die Broschüre finden Sie an den bekannten Vorverkaufsstellen. Gerne schicken wir sie Ihnen auch zu: ein Anruf unter 0221/221-22437, ein Fax unter 0221/221-28200 oder eine E-Mail an schwerdtfeger@guerzenich-orchester.de genügen.

Unsere Abos – Ihre Wahl

Unsere erweiterten Abo-Angebote werden 2006/2007 natürlich beibehalten. Viele Besucher schätzen ja bereits die Annehmlichkeiten einer Dauerkarte. Ob Sie nun weiterhin traditionell jedes Konzert besuchen, das neue »Markus-Stenz-Abo« buchen und damit alle Sinfoniekonzerte unter der Leitung des Gürzenich-Kapellmeisters erleben, einfach nur »schnuppern« oder Konzert mit Oper kombinieren – die Entscheidung liegt ganz bei Ihnen. Auf jeden Fall genießen Sie mit einem Abo bis zu 25% Preisvorteil gegenüber Einzelkarten, sparen die Vorverkaufsgebühr und sitzen auf Ihrem festen Platz. Sie merken schon, Ihr Wohlbefinden ist uns wichtig. Und wenn Sie rundum zufrieden sind, erzählen Sie doch mal ihren Freunden von unseren Abos. Für jede erfolgreiche Weitervermittlung bedanken wir uns mit zwei Freikarten!

Preisrätsel

?

Diesmal suchen wir ein Staatswappen. Ein auf diesen Seiten erwähnter Komponist stammt aus diesem Land, das zu unseren unmittelbaren Nachbarländern gehört. Auf dem Wappen befinden sich drei wilde Tiere, die man eigentlich lieber im Zoo besucht, neun Symbole der Liebe sowie eine Kopfbedeckung für echte Blaublüter. Um welches Wappen handelt es sich?
Lösung bitte an Lilly Schwerdtfeger, Gürzenich-Orchester Köln, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln. Einsendeschluss ist der 2. Juni 2006. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Eintrittskarten verlost für das Konzert am Tanzbrunnen am Samstag, 10. Juni um 19 Uhr.

11. SINFONIEKONZERT · Sonntag, 14. Mai 2006, 11 Uhr · Montag, 15. Mai 2006, 20 Uhr · Dienstag, 16. Mai 2006, 20 Uhr · Kölner Philharmonie

Robert Schumann · *Konzertstück für vier Hörner und großes Orchester F-Dur op. 86*

Gabriel Urbain Fauré · *Requiem op. 48*

3. Akt

Markus Stenz: *Dirigent* · Gürzenich-Hornquartett: *Markus Wittgens, Ricardo Almeida, Johannes Schuster, Jörn Köster* · Michaela Kaune: *Sopran* · Michael Nagy: *Bariton* · Gürzenich-Chor *(Einstudierung: Michael Reif)*

Mo. und Di. 19 Uhr: Konzerteinführung mit Peter Tonger

5. KAMMERKONZERT · Samstag, 27. Mai 2006, 15 Uhr · Podium der Kölner Philharmonie

Luigi Gatti · *Sestetto Es-Dur für Englischhorn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass*

Luigi Gatti · *Serenata a più stromenti di Concerto für Oboe, Fagott, zwei Hörner und Streichquintett*

Johann Evangelist Brandl · *Grande Serenade C-Dur op. 7 für Oboe, Fagott, zwei Hörner, Violine, zwei Violen, Violoncello und Kontrabass*

Ikuko Homma: *Oboe und Englischhorn* · Rainer Schottstädt: *Fagott* · Markus Wittgens *und* Ricardo Almeida: *Horn* · Ursula Maria Berg: *Violine* · Mile Kosi: *Violine und Viola* · Martina Horejsi: *Viola* · Johannes Nauber: *Violoncello* · Henning Rasche: *Kontrabass*

FAMILIENKONZERT · »Jugendliche musizieren im Gürzenich-Orchester« · Sonntag, 28. Mai 2006, 11 Uhr und 16 Uhr im Konzertsaal der Musikhochschule Köln

Leonard Bernstein · *Halil für Flöte und Orchester*

Zoltán Kodály · *Háry János-Suite*

Junge Musiker des Jugendsinfonieorchesters der Rheinischen Musikschule (Einstudierung: Alvaro Palmen) und Mitglieder des Gürzenich-Orchesters musizieren gemeinsam

Markus Stenz: *Dirigent* · Teresa Pickavé: *Flöte*

6. KAMMERKONZERT · Samstag, 10. Juni 2006, 15 Uhr · Podium der Kölner Philharmonie

Johannes Brahms · *Klavierquintett f-Moll op. 34*

Robert Schumann · *Klavierquartett Es-Dur op. 47*

Jean Françaix · *Acht Bagatellen für Streichquartett und Klavier*

Demetrius Polyzoides: *Violine und Viola* · Elisabeth Polyzoides: *Violine* · Alvaro Palmen: *Viola* · Joachim Griesheimer: *Violoncello* · Janna Polyzoides: *Klavier*

14 Uhr: Konzerteinführung mit Peter Tonger

GÜRZENICH-ORCHESTER AM TANZBRUNNEN · Samstag, 10. Juni 2006, 19 Uhr · open air am Tanzbrunnen

»Liebesszenen« · *Werke von Mozart, Prokofiew, Bizet, Strauss, Tschaikowsky*

Markus Stenz: *Dirigent* · Gürzenich-Orchester Köln

Anschließend Tanz mit dem Salonorchester »Da Capo de Cologne«

12. SINFONIEKONZERT · Sonntag, 18. Juni 2006, 11 Uhr · Montag, 19. Juni 2006, 20 Uhr · Dienstag, 20. Juni 2006, 20 Uhr · Kölner Philharmonie

Richard Strauss · *Don Juan op. 20. Tondichtung nach Nikolaus Lenau*

Carl Nielsen · *Violinkonzert op. 33*

Antonín Dvořák · *Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 (Aus der neuen Welt)*

Gustavo Dudamel: *Dirigent* · Leonidas Kavakos: *Violine*

So.: »Ohren auf!«-Familienkarte
Mo. und Di. 19 Uhr: Konzerteinführung mit Hans-Joachim Wagner

Persönlich vorgestellt...

Markus Wittgens: Geboren in Düsseldorf · Solo-Hornist im Gürzenich-Orchester seit 2000 · Ausbildung: Robert-Schumann Musikhochschule Düsseldorf · **Johannes Schuster:** Geboren in Schrobenhausen · Stellvertretender Solo-Hornist im Gürzenich-Orchester seit 2002 · Ausbildung: Hochschule für Musik München · **Ricardo Almeida:** Geboren in Havanna (Kuba) · Hornist im Gürzenich-Orchester seit 1983 · Ausbildung: University of Wisconsin und Konservatorium von Amsterdam · **Jörn Köster:** Geboren in Dortmund · Hornist im Gürzenich-Orchester seit 2001 · Ausbildung: Hochschule für Musik Köln

von l. n. r.: R. Almeida, J. Köster, J. Schuster, M. Wittgens

DAS GÜRZENICH HORNQUARTETT

Wie kamen Sie zum Horn?
Wittgens: Ich habe erst Klavier gespielt und kam durch Zufall zum Horn, da an der Musikschule gerade das Angebot bestand · **Almeida:** Ich fing in einer Blasmusik-Kapelle meiner Highschool an, als damals Hornisten gesucht wurden · **Köster:** Ich habe in der Kirchengemeinde Blockflöte gespielt. Erst dann wechselte ich zum Horn · **Schuster:** Nachdem auch ich eine Weile Blockflöte gespielt hatte, sagte die Lehrerin, ich solle mir doch mal was Größeres suchen...

Wieso gilt das Horn als so schwierig zu spielendes Instrument?
Köster: Die hohen Hörner spielen oft in einer Lage, wo die Naturtöne sehr nah beisammen liegen. Das fördert eine gewisse Anfälligkeit für Kiekser, doch die habe ich bei uns schon lange nicht mehr gehört (schmunzelt) · **Schuster:** Das Horn ist abgewickelt ja so lang wie die Tuba, nur das Verhältnis vom kleinen Mundstück zur Länge ist enorm. **Wittgens:** Das stimmt! Die Luftsäule genau im passenden Bereich der Obertöne ins Schwingen zu bringen, ist eine ganz heikle Angelegenheit.

Was muss beim Horn-Ansatz beachtet werden?
Wittgens: Das Entscheidende ist, das man eine Vorstellung für den Klang besitzt. Es geht nicht um riesige Kraft und Technik, sondern um ein weiches Spiel · **Köster:** Kraft braucht man sicher auch, aber man muss sie sehr feinfühlig einsetzen. **Almeida:** Das Horn ist wie ein Chamäleon, da es vielfältig einsetzbar ist und sich sehr gut mit anderen Instrumentengruppen wie Streichern und Holzbläsern mischt.

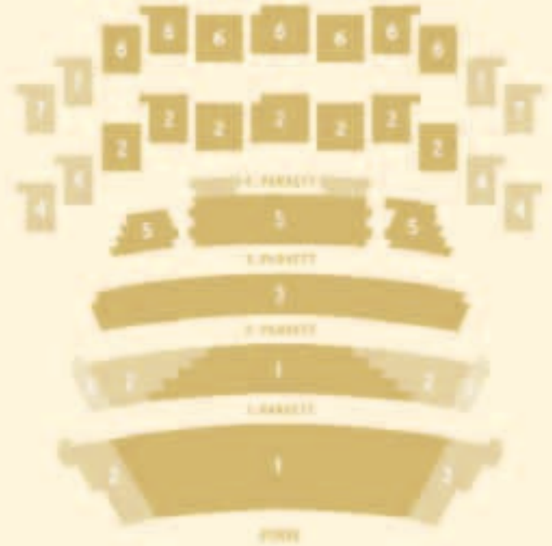
Eine große Herausforderung ist sicher Schumanns Konzertstück für vier Hörner, das Sie im 11. Sinfoniekonzert spielen.
Köster: Ja, für diese Besetzung gibt es nur ganz wenige Stücke, und Schumann schrieb das beste Werk dafür · **Wittgens:** Es ist vom Tonumfang sehr anspruchsvoll, denn es geht sowohl in der Höhe als auch in der Tiefe sehr weit. Es hat irrsinnig interessante Harmonien und Klangfarben · **Almeida:** Zudem ist es sehr romantisch, wie man es von Schumann erwartet, besonders im zweiten Satz. Außerdem ist es für alle extrem virtuos.

Haben Sie noch andere Lieblingsstücke?
Schuster: Interessant ist immer Richard Strauss, seien es nun »Salome«, »Rosenkavalier«, »Heldenleben« oder »Till Eulenspiegel«. Aber auch Mahler und Bruckner sind sehr dankbar für das Horn... **Köster:** ... in der Oper sicher auch Wagner... **Schuster:** ... aber es ist genauso schön, danach wieder eine Mozart-Oper zu spielen.

Spielen Sie lieber Opern oder Konzerte?
Wittgens: Den Reiz unseres Orchesters macht ja aus, dass wir beides spielen dürfen. Ich könnte mir gar nicht vorstellen, in einem reinen Konzert-Orchester zu sitzen · **Almeida:** Da würde die Hälfte unseres Repertoires gleich ausgeschaltet sein, etwa Verdi und Puccini.

Und welche Musik hören Sie privat am liebsten?
Wittgens: ... Nach dem musikerfüllten Tag nicht mehr viel, höchsten im Auto die Charts... **Almeida:** Ich höre gerne Jazz und Lateinamerikanische Musik. Eine gute Abwechslung zu meinem »klassischen« Beruf · **Köster:** Manchmal macht es richtig Spaß, sich mit schönen Opern-CDs im Orchesterklang zu baden... · **Schuster:** Wir hören uns natürlich parallel zu den Proben Aufnahmen an.

Musizieren Sie außerhalb des Orchesters gemeinsam?
Wittgens: Wir musizieren als Gürzenich-Hornquartett oft auf Veranstaltungen. Die Literatur für Männergesangvereine spielt da eine Rolle, doch auch verschiedene moderne Sachen und natürlich Arrangements... · **Almeida:** ... jede Menge Volkslieder etwa... · **Wittgens:** ... oder Auszüge aus Opern. Außerdem macht jeder von uns Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen.



OPERNHAUS

PREISGRUPPE		I	II	III
Platzgruppe 1	€	50,–	55,–	66,–
Platzgruppe 2	€	45,–	50,–	55,–
Platzgruppe 3	€	37,–	42,–	46,–
Platzgruppe 4	€	33,–	34,–	36,–
Platzgruppe 5	€	28,–	30,–	33,–
Platzgruppe 6	€	20,–	21,–	22,–
Platzgruppe 7	€	10,–	10,–	15,–

Legende Preisgruppen: I II III *Preisgruppen siehe Spielplan*
Platzgruppen siehe Plan links

Preise im VVK zzgl. 10% Vorverkaufs-Gebühr

KINDEROPER *Kinder bis 14 Jahre:* € 6,50
Erwachsene: € 11,00

OPERNFOYER *Eintritt:* € 7,00

KARTENKASSE
Im Opernhaus

Offenbachplatz · 50667 Köln
Telefon 0221 / 221 28400
Telefax 0221 / 221 28249
E-Mail: vv-kassebuehnen@stadt-koeln.de
www.buehnenkoeln.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
10.00 – 19.30 Uhr
Samstag:
11.00 – 19.30 Uhr

VORVERKAUF

Köln:Ticket 0221-2801 koelnticket.de

Karten für die gesamte Spielzeit können im Voraus gekauft werden, für Veranstaltungen in der Kinderoper, im Opernfoyer und an sonstigen Spielstätten jeweils ab dem 5. des Vormonats.

VORVERKAUFSBEGINN
- für die September-Vorstellungen am 6. Juni 2006
- für die restlichen bühneneigenen Vorstellungen der Spielzeit 2006/07 im Opernhaus am 21. August 2006
- für den »Ring« an zwei Tagen und den Ring-Zyklus im Paket am 5. April 2006

ERMÄSSIGUNGEN im Opernhaus für Schüler, Studenten (bis max. 35 Jahren), Azubis, Wehr- und Zivildienstleistende:

Platzgruppen 1 – 4: Ermäßigung 50 %
Platzgruppen 5 – 7: Einheitspreis € 10,–

GRUPPENERMÄSSIGUNG

Gruppen ab 10 Personen: 10%
Gruppen ab 20 Personen: 20%
auf die üblichen Preise ohne Vorverkaufsgebühr.

Die Begleitperson eines Schwerbehinderten erhält eine Ermäßigung, wenn im Behinderten-Ausweis der Buchstabe B vermerkt ist.

In der Kinderoper, bei Foyer- und Sonderveranstaltungen und einzelnen Gastspielen werden keine Ermäßigungen gewährt.

IMPRESSUM

Herausgeber: *Oper Köln · Offenbachplatz · 50667 Köln*
Redaktion: *Johannes Hirschler (verantwortlich), Ulla Fröhlingsdorf. Mit Beiträgen von Silke Bernd (sb), Oliver Binder (ob), Ulla Fröhlingsdorf (uf), Johannes Hirschler (jh), Julia Lonkwitz (jl), Christoph Schwandt (cs), Josef Protschka, Susan Alfter (Freunde der Kölner Oper e.V.) sowie Lilly Schwerdtfeger und Matthias Corvin (Gürzenich-Orchester).*
E-Mail: *o.ton@koeln.de*
V.i.S.d.P.: *Dr. Christoph Dammann*
Anzeigen: *MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln*
Ute Singer, Ralf Zimmermann
Gestaltung: *MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln*
Xantener Straße · Tor 4 · 50773 Köln
Tel.: 0221/82009-20 · fax 0221/82009-25
info@mwk-koeln.de · www.mwk-koeln.de

Druck: *Kölnische Verlagsdruckerei, Köln*

Bildnachweis: *Alle Fotos Klaus Lefebvre, mit Ausnahme von S. 12: Horst Schmeck, S. 17: privat, S. 18: Tobias May, S. 19: Petra Möhle.*

Stand: 10. April 2006, Änderungen vorbehalten

Das Magazin o.ton der Oper Köln erscheint viermal in jeder Spielzeit.

Für 10,– € pro Spielzeit senden wir Ihnen o.ton regelmäßig nach Hause, Anruf unter 02 21/22 12 82 40 oder E-Mail an info@buehnenkoeln.de genügt. Opernabonnenten erhalten o.ton automatisch und kostenlos.

April

Sonntag 16. April, 16.00 Uhr *Abo N 1* II
mit Kinderbetreuung
Spielplanänderung

16 **SALOME**
Richard Strauss
Dovico · Thalbach · Röhrbein · Riek · Farmer

Montag 17. April, 16.00 Uhr *Abo N 2* II
mit Kinderbetreuung
WIEDERAUFNAHME

17 **CARMEN**
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Mittwoch 19. April, 19.30 Uhr *Abo S 6*
Spielplanänderung

19 **MORDNACHT MOZART**
Ein musikalisch-humoristischer Tatort
mit Herbert Feuerstein
Feuerstein · Delamboye · Ryoko Ishii, Egon Hellung, Robert Oberaigner

Freitag 21. April, 17.00 Uhr
BACKSTAGE-TOUR IM OPERNHAUS

21 **BLICK HINTER DIE KULISSEN**
Teilnahme maximal 25 Personen,
VVK an der Theaterkasse 3,– €

19.30 Uhr *Abo S 2* II
DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA)
Jan Müller-Wieland
Delamboye · Gruber · Reuther · Bromber · Vollack · Ollivant

20.15 Uhr *15,–/10,– €*
Museum Ludwig
GALA GALA (UA)
Marc Aurel Floros
Koproduktion mit der Kammeroper NRW
Poncette · Goertz · Matura · Arweiler

Samstag 22. April, 19.30 Uhr *25,–/17,–/10,– €/erm. 50%*
GASTSPIEL
Spielplanänderung

22 **ST. STEPHAN GOES OPERA**
Der Kölner Jugendchor St. Stephan & Band
(Ltg. Michael Kokott) präsentieren Highlights aus
Pop, Gospel und Jazz

20.15 Uhr *15,–/10,– €*
Museum Ludwig
GALA GALA (UA)
Marc Aurel Floros
Koproduktion mit der Kammeroper NRW
Poncette · Goertz · Matura · Arweiler

Sonntag 23. April, 11.30 Uhr *Eintritt frei*
Opernfoyer

23 **EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Maximal 250 Personen, keine Reservierungen

16.00 Uhr *Abo D 4* II
mit Kinderbetreuung
CARMEN
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Donnerstag 27. April, 19.30 Uhr *Abo B 4* II
Spielplanänderung
Zum letzten Mal

27 **SALOME**
Richard Strauss
Dovico · Thalbach · Röhrbein · Riek · Farmer

Freitag 28. April, 19.30 Uhr *Abo S 3* II

28 **CARMEN**
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Samstag 29. April, 15.00 Uhr
PREMIERE
Yakult Halle

29 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

19.30 Uhr *Abo S 9* II
DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA)
Jan Müller-Wieland
Delamboye · Gruber · Reuther · Bromber · Vollack · Ollivant

20.15 Uhr *15,–/10,– €*
Museum Ludwig
GALA GALA (UA)
Marc Aurel Floros
Koproduktion mit der Kammeroper NRW
Poncette · Goertz · Matura · Arweiler

Sonntag 30. April, 16.00 Uhr *Abo N 1* II
mit Kinderbetreuung

30 **CARMEN**
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Mai

Dienstag 2. Mai, 16.00
Yakult Halle

2 **TRAUMBERUF THEATER?**
Künstlerische Berufe im Schauspiel
Eine Informationsveranstaltung mit Experten
der Bühnen Köln und der ZBF
Maximal 100 Personen, keine Reservierungen –
Eintritt frei

Donnerstag 4. Mai, 11.30 Uhr
Yakult Halle

4 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

Dienstag 4. Mai, 16.00 – 18.00 Uhr
Yakult Halle
TRAUMBERUF THEATER?
Künstlerische Berufe in der Oper
Eine Informationsveranstaltung mit Experten
der Bühnen Köln und der ZBF
Maximal 100 Personen, keine Reservierungen –
Eintritt frei

19.30 Uhr *Abo P 0* III
PREMIERE
LA FORZA DEL DESTINO
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Freitag 5. Mai, 17.00 *3,– €*
BACKSTAGE-TOUR IM OPERNHAUS

5 **BLICK HINTER DIE KULISSEN**
Teilnahme maximal 25 Personen, VVK an der
Theaterkasse

19.30 Uhr *Abo S 10* II
CARMEN
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Sonderaktion für Studierende *10,– €*
Opernfoyer
OPER PLUS PARTY
Sonderaktion für Studierende bis 35 Jahre: Vorstellung mit anschließender Party im Opernfoyer zum Einheitspreis von 10,– €

Samstag 6. Mai, 15.00 Uhr
Yakult Halle

6 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

19.30 Uhr
EVVIVA MARIO LANZA
Fest der schönen Stimmen
In Zusammenarbeit mit den
Freunden der Oper Köln e. V.
Delamboye · Vincenzo La Scola

DER HELD DER WESTLICHEN WELT

von Jan Müller-Wieland
13., 15., 21.,und 29. April; 11., 14., 20. und 26. Mai sowie 2. Juni.

Komische Oper in drei Akten · Text vom Komponisten nach Motiven aus Annemarie und Heinrich Bölls Übersetzung von John Millington Synges »The Playboy of the Western World«

Musikalische Leitung: *Markus Stenz* · Inszenierung: *Karoline Gruber* · Bühne: *Thilo Reuther* · Kostüme: *Henrike Bromber* · Bewegungsregie: *Beate Vollack* · Chor: *Andrew Ollivant* · Der Held: *Claudia Rohrbach* · Die Wirtin Liebe: *Viola Zimmermann* · Das männliche Monster Papa: *Andres Reblin/Ulrich Hielscher* · Das Wrack Mama: *Andrea Andonian* · 1. Bursche: *Timm de Jong* · 2. Bursche: *Adrian Strooper/Byoung-Yoo Lee*

»Jan Müller-Wieland (...) setzt in diesem abendfüllenden Opus für die große Bühne in Köln auch musikalisch auf Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Der Henze-Schüler komponiert mit bemerkenswerter Leichtigkeit, spielt virtuos mit Stilzitaten, die dem Hörer den Weg durch die ohnehin sehr transparente Klangstruktur noch weiter erleichtern. Kölns Generalmusikdirektor Markus Stenz dirigiert das Werk offenbar mit Freude, und das um eine ziemlich große Schlagwerkbatterie angereicherte Gürzenich Orchester spielt leidenschaftlich mit. Man scheint es zu genießen, dass hier ein Komponist sein Handwerk souverän beherrscht, nicht mit Klängen und Spieltechniken experimentiert.«
Bonner General Anzeiger 10. April 2006.

»Die Regisseurin setzt der abgedrehten Geschichte noch einen drauf: Sie steckt die Sänger in herrliche Proll-Outfits, auf die Atze Schröder neidisch wäre, und lässt sie mit Dutzenden von leeren Bierkästen spielen. So wird aus dem musikalisch schwierigen Stück ein herrlicher Opern-Spaß.« Express 10. April 2006

»Sicher eine der besseren „neuen" Opern, trifft der Held der westlichen Welt den Nerv der Hartz-IV-Zeit: Bei allen Einwänden eine Uraufführung, über die sich das Diskutieren lohnt. Musikalisch makellos.«
Online Musik Magazin 10. April 2006.

Sonntag 7. Mai, 11.30 Uhr
Yakult Halle

7 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

16.00 Uhr *Abo N 2* II
mit Kinderbetreuung

LA FORZA DEL DESTINO
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Dienstag 9. Mai, 15.00 Uhr
Yakult Halle

9 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

20.15 Uhr *15,–/10,– €*
Museum Ludwig

GALA GALA (UA)
Marc Aurel Floros
Koproduktion mit der Kammeroper NRW
Poncette · Goertz · Matura · Arweiler

Mittwoch 10. Mai, 19.30 Uhr *Abo S 8* II

10 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Dienstag 2. Mai, 16.00 – 18.00 Uhr
Yakult Halle

11 **TRAUMBERUF THEATER?**
Technische Berufe am Theater
Eine Informationsveranstaltung mit
Experten der Bühnen Köln
Maximal 100 Personen, keine Reservierungen – Eintritt frei

Dienstag 11. Mai, 19.30 Uhr *Abo S 3* I

DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA)
Jan Müller-Wieland
Stenz · Gruber · Reuther · Bromber · Vollack · Ollivant

20.15 Uhr *15,–/10,– €*
Museum Ludwig

GALA GALA (UA)
Marc Aurel Floros
Koproduktion mit der Kammeroper NRW
Poncette · Goertz · Matura · Arweiler

Freitag 12. Mai, 19.30 Uhr *Abo S 2* II

12 **CARMEN**
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Samstag 13. Mai, 19.30 Uhr *Abo S+* III

13 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Sonntag 14. Mai

14 **KULTURSONNTAG**
Das komplette Programm finden Sie auf Seite 18.

19.30 Uhr *S 12* I

DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA)
Jan Müller-Wieland
Stenz · Gruber · Reuther · Bromber · Vollack · Ollivant

Montag 15. Mai, 11.30 Uhr
Yakult Halle

15 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

Dienstag 16. Mai, 16.00 Uhr
Yakult Halle

16 **TRAUMBERUF THEATER?**
Technische Berufe in den Bereichen Kostüm und Maske
Eine Informationsveranstaltung mit Experten
der Bühnen Köln und der ZBF
Maximal 100 Personen, keine Reservierungen – Eintritt frei

Mittwoch 17. Mai, 19.30 Uhr *C 4* II

17 **CARMEN**
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Donnerstag 18. Mai, 19.30 Uhr *S 4* II

18 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Freitag 19. Mai, 15.00 Uhr
Yakult Halle

19 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

19.30 Uhr *Abo A 4* II

CARMEN
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Samstag 20. Mai, 19.30 Uhr *Abo S 10* II

20 **DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA)**
Jan Müller-Wieland
Stenz · Gruber · Reuther · Bromber · Vollack · Ollivant

20.15 Uhr *15,–/10,– €*
Museum Ludwig

GALA GALA (UA)
Marc Aurel Floros
Koproduktion mit der Kammeroper NRW
Poncette · Goertz · Matura · Arweiler

Sonntag 21. Mai, 11.30 Uhr
Yakult Halle

21 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

16.00 Uhr *Abo N 1* II
mit Kinderbetreuung

LA FORZA DEL DESTINO
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Montag 22. Mai, 15.00 Uhr
Yakult Halle
geschlossene Vorstellung

22 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

Dienstag 23. Mai, 15.00 Uhr
Yakult Halle

23 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

Mittwoch 24. Mai, 19.30 Uhr *S 6*

24 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Donnerstag 25. Mai, 15.00 Uhr
Yakult Halle

25 **MÂROUF, DER SCHUSTER VON KAIRO**
Henri Rabaud
Battaglin · Ecker · Frinken · Arweiler

19.30 Uhr *Abo Do · KStA 1 · KStA 1 A* II

CARMEN
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Freitag 26. Mai, 19.30 Uhr *Abo S 1* II

26 **DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA)**
Jan Müller-Wieland
Stenz · Gruber · Reuther · Bromber · Vollack · Ollivant

Samstag 27. Mai, 19.30 Uhr *Abo S 9* II

27 **CARMEN**
Georges Bizet
Dovico · Loy · Murauer · Walter · Meinardus · Farmer

Sonntag 28. Mai, 11.30 Uhr
Opernfoyer

28 **EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU »LA CIFRA«**
Antonio Salieri
Max. 250 Personen, keine Reservierungen – Eintritt frei

16.00 Uhr *Abo D 4* II
mit Kinderbetreuung

LA FORZA DEL DESTINO
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

Mittwoch 31. Mai, 19.30 Uhr *Abo B 4* II

31 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Delamboye · Schuller · Kilian · Ollivant

Interessante Angebote an neuen und gebrauchten Automobilen, attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote, hohe Servicequalität, Teilevertrieb, Zubehör und Accessoires, Mobilitätsdienst, Versicherungsagentur.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30–19.00, Sa 9.00–14.00 Uhr
Freie Schau auch sonntags 10:30-16:00 Uhr (ohne Beratung + Verkauf)

Besuchen Sie uns auch rund um die Uhr im Internet:
Alle Gebrauchten mit bis zu 5 Bildern.

Ihr Autohaus für BMW und MINI.
wiemer
kompetent + persönlich
Köln-Porz – Humboldtstr. 137 – Tel. 02203-37020
www.autohauswiemer.de

Juni

Donnerstag 1. Juni, 19.30 Uhr *Abo P 0* III

PREMIERE

★ 1 **LA CIFRA**

Antonio Salieri

Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Freitag 2. Juni, 17.00 *3,– €*

BACKSTAGE-TOUR IM OPERNHAUS

2 **BLICK HINTER DIE KULISSEN**

Teilnahme maximal 25 Personen
VVK an der Theaterkasse

19.30 Uhr II

DER HELD DER WESTLICHEN WELT (UA)

Jan Müller-Wieland

Stenz · Gruber · Reuther · Bromber · Vollack · Ollivant

Samstag 3. Juni, 19.30 Uhr *Abo S+* II

3 **LA CIFRA**

Antonio Salieri

Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Sonntag 4. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 11* II

4 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)

Giuseppe Verdi

Delamboye · Schuller · Kilian · Ollivant

Montag 5. Juni, 16.00 Uhr *Abo N 1* II

WIEDERAUFNAHME
mit Kinderbetreuung

5 **DON PASQUALE**

Gaëtano Donizetti

Delamboye · Hergenröder · Schulz · Meinardus

Mittwoch 7. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 8* II

7 **DON PASQUALE**

Gaëtano Donizetti

Delamboye · Hergenröder · Schulz · Meinardus

Donnerstag 8. Juni, 15.00 Uhr
Yakult Halle

WIEDERAUFNAHME

8 **DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS**

Marius Felix Lange

Skryleva · Schuller · Schulz

19.30 Uhr *Abo S 3* II

LA CIFRA

Antonio Salieri

Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Freitag 9. Juni, 15.00 Uhr
Yakult Halle

9 **DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS**

Marius Felix Lange

Skryleva · Schuller · Schulz

Samstag 10. Juni, 20.00 Uhr III

10 **BRANDAUER LIEST MOZART**

Klaus Maria Brandauer
Maria Magdalena Wiesmaier: Cello

Sonntag 11. Juni, 11.30 Uhr
Opernfoyer

11 **KAMMERMUSIK-MATINÉE**

Musik von W. A. Mozart, C. Franck und G. Enescu
Petra Hiemeyer: Violine · Ina Richartz: Viola · Maximilian Schultis: Violoncello · Theresia Renelt: Klavier

16.00 Uhr *Abo N 2* II

mit Kinderbetreuung

LA CIFRA

Antonio Salieri

Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Mittwoch 14. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 6* II

14 **DON PASQUALE**

Gaëtano Donizetti

Delamboye · Hergenröder · Schulz · Meinardus

Donnerstag 15. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 11* II

15 **LA CIFRA**

Antonio Salieri

Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Freitag 16. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 10* III

16 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)

Giuseppe Verdi

Dovico · Schuller · Kilian · Ollivant

CARMEN

von Georges Bizet
17., 23., 28. und 30. April;
5., 12., 17., 19., 25. sowie am 27. Mai 2006

»Kaum je sah man das Verstörende der Carmen-Tragödie so stark betont wie in Christof Loys Kölner Inszenierung. Kaum je sah man Carmen als immer einsamere Frau der Widersprüche, die von Freiheit singt und zuschaut, wenn der unschuldige Offizier gefesselt wird.«
Westdeutsche Zeitung, 1. März 2000

»Gefährliche Liebschaften im Operettenplunder. Die Kölner »Carmen«-Inszenierung wird zum faszinierenden Tanz in Todesnähe. Keine Zigarettenfabrik und keine Zigeunerin, kein Sevilla und keine Arena — Christof Loy verweigert in seiner Kölner »Carmen«-Inszenierung der Bizet-Oper alles, was auch nur entfernt ans Folkloristische erinnern könnte. [...] Es ist der Reiz dieser Inszenierung, dass sie sich eben nicht nur auf eine Carmen zwischen Femme fatale und Naturkind konzentriert, dass sie vielmehr den erotischen Verstrickungen aller Figuren auf der Spur ist. Am spannendsten wird das bei Micaëla, der vermeintlichen Unschuld vom Lande.«
Bonner General-Anzeiger, 28. Februar 2000

Samstag 17. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 1* II

17 **LA CIFRA**
Antonio Salieri
Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Sonntag 18. Juni, 11.30 Uhr
Yakult Halle

18 **OPER INTERN**
Das Opernstudio

19.30 Uhr *Abo S 12 · KStA 1 · KStA 1 A* II

DON PASQUALE
Gaëtano Donizetti
Delamboye · Hergenröder · Schulz · Meinardus

Dienstag 20. Juni, 15.00 Uhr
Yakult Halle

20 **DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS**
Marius Felix Lange
Skryleva · Schuller · Schulz

19.30 Uhr
PREMIERE
DIE EHE IM KREISE
Eduard Künneke
Eine Koproduktion von WDR Rundfunkorchester, der Hochschule für Musik Köln und der Oper Köln
Jurowski · Hergenröder · Faber · Wehr

Mittwoch 21. Juni, 15.00 Uhr
Yakult Halle

21 **DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS**
Marius Felix Lange
Skryleva · Schuller · Schulz

19.30 Uhr *Abo S 8* II

LA CIFRA
Antonio Salieri
Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Donnerstag 22 Juni, 11.30 Uhr
Yakult Halle

22 **DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS**
Marius Felix Lange
Skryleva · Schuller · Schulz

Donnerstag 22. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 4 / Do* II

DON PASQUALE
Gaëtano Donizetti
Delamboye · Hergenröder · Schulz · Meinardus

Freitag 23. Juni, 11.30 Uhr
Yakult Halle

23 **DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS**
Marius Felix Lange
Skryleva · Schuller · Schulz

Freitag 23. Juni, 19.30 Uhr *Abo S 2 · KStA 2 · KStA 2 A* II

LA CIFRA
Antonio Salieri
Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Samstag 24. Juni, 19.30 Uhr

24 **DIE EHE IM KREISE**
Eduard Künneke
Eine Koproduktion von WDR Rundfunkorchester, der Hochschule für Musik Köln und Oper Köln
Wehr · Hergenröder · Faber · Wehr

Sonntag 25. Juni, 19.30 Uhr

25 **DIE EHE IM KREISE**
Eduard Künneke
Eine Koproduktion von WDR Rundfunkorchester, der Hochschule für Musik Köln und Oper Köln
Jurowski · Hergenröder · Faber · Wehr

Ende der Spielzeit

DON PASQUALE

Maurizio Muraro als Don Pasquale

von Gaëtano Donizetti
Wiederaufnahme am 5. Juni um 16.00 Uhr.
Weitere Vorstellungen am 7., 14., 18. und 22. Juni.

Eine komische Oper mit liebenswerten Gestalten, wunderschöner Musik und hervorragenden Sängern. Genauso bunt wie das Treiben auf der Bühne ist auch die Bühne selbst: Türkisfarbene 50er-Jahre-Möbel, ein Springbrunnen, überdimensionale Mobiles, an denen Ernesto von der Decke baumelt. Uwe Hergenröder hat Donizettis Oper ordentlich mit dem Staubwedel bearbeitet...Wohlverdiente Bravos für Sänger und Regisseur.
Kölner Express, 8. April 2002.

September

Samstag 2. September, 19.30 Uhr

2 **WELTSTARS DER OPER**
Benefizabend zugunsten der Deutschen Aids-Stiftung
Mit: Norah Amsellen, Nicole Cabell, Ildebrando D'Arcangelo, Marcus Haddock, Marius Kwiecien, Marjana Lipovšek, Frank Lopardo, Mikhail Petrenko, Anne Schwanewilms, Michael Volle u.a.
Dirigent: Philippe Auguin,
Künstlerische Leitung: Alard von Rohr

Sonntag 3. September, 11.30 Uhr
Opernfoyer

3 **EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU »LOHENGRIN«**
Richard Wagner
Max. 250 Personen, keine Reservierungen – Eintritt frei

15.00 Uhr
Yakult Halle
WIEDERAUFNAHME
DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS
Marius Felix Lange
Skryleva · Schuller · Schulz

Samstag 9. September, 17.00 Uhr *Abo PO* III

PREMIERE
LOHENGRIN
Richard Wagner
Stenz · Brandauer · Zechner · Reinhard · Ollivant

Sonntag 10. September, 16.00 Uhr *Abo D4* I

WIEDERAUFNAHME
10 **LA CIFRA**
Antonio Salieri
Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Dienstag 12. September, 19.30 Uhr

12 **GESPRÄCHSKONZERT MIT STEFAN MIKISCH**
Einführungsvortrag am Klavier zu »Lohengrin«

Donnerstag 14. September, 19.30 Uhr I

14 **LA CIFRA**
Antonio Salieri
Haselböck · Stückl · Poley · Ollivant

Freitag 15. September, 19.30 Uhr *Abo S1* II

WIEDERAUFNAHME
14 **LA FORZA DEL DESTINO**
(DIE MACHT DES SCHICKSALS)
Giuseppe Verdi
Delamboye · Schuller · Kilian · Ollivant

SOMMERGASTSPIEL

Max Raabe und das Palastorchester

Vom 11. bis 30. Juli 2006 täglich außer montags jeweils um 20 Uhr.

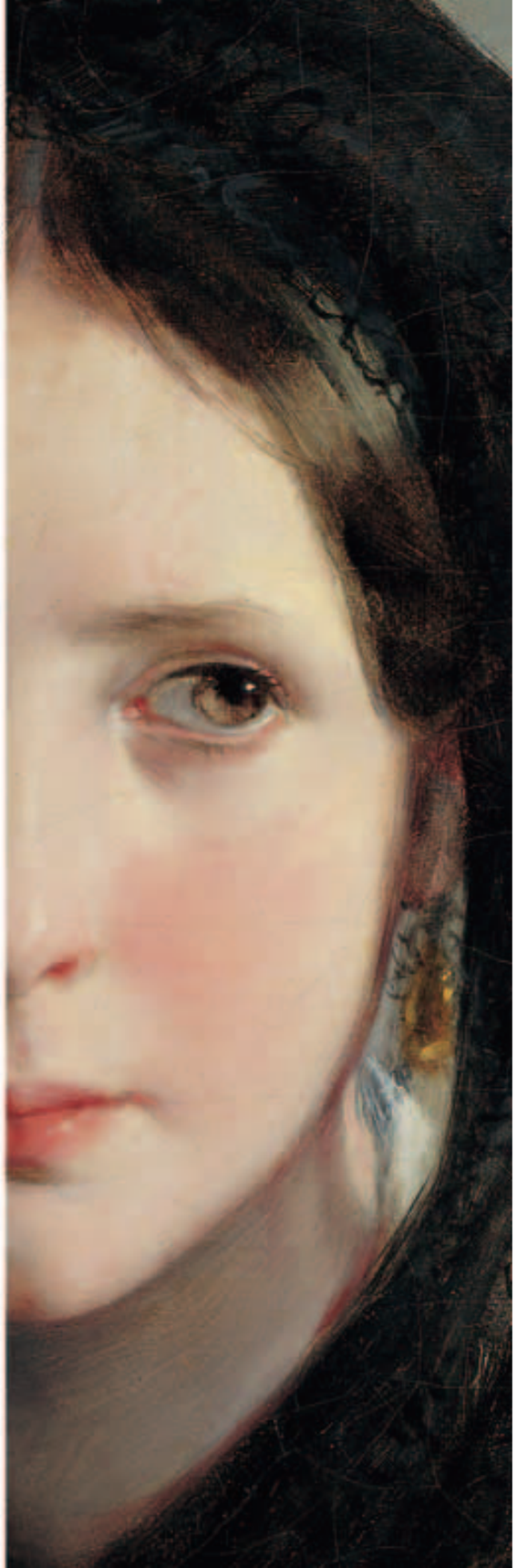
Nach zahlreichen begeistert aufgenommenen und fast immer ausverkauften Vorstellungen im Sommer 2004 kehren Max Raabe und das Palastorchester im Juli 2006 erneut mit achtzehn Vorstellungen in die Kölner Oper zurück. Beginnen Sie Ihren Sommerurlaub in der Oper Köln!

LGT Bank – Die Privatbank des Fürstenhauses von Liechtenstein.

Die Kunst, mit innovativen Methoden und Instrumenten bleibende Werte zu schaffen, zu erhalten und zu mehren.

Die Vermögenskultur der bleibenden Werte.

LGT Bank in Liechtenstein & Co. OHG
Konrad-Adenauer-Ufer 83 · 50668 Köln
Tel. 0221 13 99 89 11 · lgt.deutschland@lgt.com

www.lgt-bank.de | Berlin · Frankfurt · Hamburg
Köln · Mannheim · München · Stuttgart

Friedrich von Amerling, Detail aus «In Träumen versunken», um 1835
© Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein, Vaduz – Wien
LIECHTENSTEIN MUSEUM, Wien. www.liechtensteinmuseum.at